MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1903

590 (18.12.1903) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-107259

General-Anzeiger

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".
In der Postliste eingetragen unter Nr. 3021.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 590. Freitag, 18. Dezember 1903. (Abendblatt.)

Der Niedergang unseres Parlamentarismus.

Die „Nat.-Lib. Korrespondenz" schreibt: „Alles, was ich hier gehört habe, habe ich bereits in Volksversammlungen vernommen, und zum Teil viel besser . . ." Also sprach der elsässische Abgeordnete Blumenthal in seiner Jungfernrede zum Reichstag, und die schallende Heiterkeit, die seinen Worten folgte, schien seiner Behauptung die größte Berechtigung zuzugestehen. Vielleicht wäre im Gefühl der Selbsterkenntnis eines nicht geringen Teils des Reichstages ein beredtes Schweigen besser gewesen, als dies unbändige Gelächter über das Zerrbild, das Abg. Blumenthal dem „hohen Hause" vorhielt.

Es ist nicht zu leugnen: unser Parlamentarismus befindet sich nach seinem innerlichen Wesen wie in den äußerlichen Formen im starken Rückgang. Ein ungeheurer Wortschwall, die „Rede zum Fenster hinaus", die Kleinigkeitskrämerei verdrängt die früher ernste und in das eigentliche Wesen des zu erörternden Themas eindringenden Parlaments-Rhetorik. Heute überwuchert das Nebensächliche, das Beiwerk, vor allem das Sensationelle. Diese im Interesse des Parlamentarismus tief bedauerliche Erscheinung ist seit der Zunahme der Sozialdemokraten im Reichstag immer mehr und mehr gewachsen. Wer hört einer wirklich sachgemäßen Rede jetzt noch aufmerksam zu? Oder wer liest sie? Aber „Stimmungsbilder" — — „Parlamentsbilder"! Bunte, pikante Bilder und Schilderungen von Aeußerlichkeiten treten jetzt zumeist an Stelle einer sachlichen, politischen Kritik. Wie dieser oder jener Abgeordnete gekleidet ist, welche äußerlichen Eigentümlichkeiten er zur Schau trägt, welche Gesten er macht, wie oft er unterbrochen wird, oder sich selbst unterbricht, mit welchen Abgeordneten die Regierungsvertreter sich unterhalten, wie sie Herrn X. oder Y. begrüßen und die Hand schütteln — — auf alle diese banalen Dinge und Aeußerlichkeiten wird die Aufmerksamkeit weit mehr gelenkt, als auf den eigentlichen Inhalt der Rede. Und die Tagespresse folgt leider diesem zum Niedergang des Parlamentarismus führenden Zuge in Hervorhebung und Betonung des Aeußerlichen, des Lächerlichen. Wer kannte noch vor etwa 10—12 Jahren diese „Parlamentsbilder", die immer mehr und mehr zu Karikaturen der Vorgänge im Reichstage ausarten! (Das müssen sie aber doch noch nicht notwendig! Die Red.)

Und dazu noch die anwidernde Ueberhebung, der Byzantinismus der Sozialdemokraten! Wo ist ein sozialdemokratisches Blatt zu lesen, in dem nicht gesagt wird, der Genosse Bebel, Singer, Molkenbuhr, Ledebour und wie alle die 81 im Reichstage sitzenden Sozialdemokraten heißen, habe das „entscheidende", das „einzig wahre", das „turmhoch" über allen anderen Parteien und Regierungen stehende, befreiende" Wort gesprochen. Man lese nur die Auslassungen des „Vorwärts" über Bebels und des Reichskanzlers letzte Reden und man muß jedes Wort unterschreiben, das Graf Bülow über den in der Sozialdemokratie herrschenden Byzantinismus aussprach.

Aber keine Wirkungen ohne Ursachen! Welch trostlose Oede schwebt über den meisten Reichstagsverhandlungen, zu welcher Ohnmacht verurteilen sich die sogenannten Mehrheitsparteien, die in den seltensten Fällen zur Stelle sind, gegenüber den endlosen Agitationsreden der Sozialdemokraten! Da kann es nicht Wunder nehmen, wenn selbst begabte jounalistische Federn sich auch des geringfügigsten Zwischenfalles als Stoff zu einem — Stimmungsbild, einem Parlamentsbild bemächtigen und so allmählich sich einer ernsten und sachlichen Kritik entwöhnen, um ihre Leserkreise mit pikanten Schilderungen zu erfreuen, die oft genug garnicht der objektiven Wirklichkeit entsprechen, noch viel weniger der Würde der deutschen Volksvertretung.

Ein Schritt zur Hebung des gesunkenen Ansehens des Reichstages liegt auf dem Wege, der mindestens zur Beschlußfähigkeit des Hauses führt. Aber ohne Gewährung von Diäten ist dieses Ziel als dauernder, pflichtgemäßer Zustand nicht mehr zu erreichen. Wie unsere politischen und sozialen Verhältnisse sich nun einmal entwickelt haben, beschleunigt ein diätenloser Reichstag den Niedergang des Parlamentarismus — ein Prozeß, gegen welchen Diäten allein freilich auch nicht schützen können, wenn nicht das gesamte Bürgertum zu einer ernsteren Auffassung seiner politischen Pflichten sich aufrafft.

* * *

Vom Byzantinismus des „Vorwärts" nachstehend noch ein paar Kostproben:

Bebel war, als er heute das Wort nahm, in der wenig erquicklichen Lage, einer Rede Antwort zu geben, deren Tiefstand jede Kritik erschwert. Es ist dankbar, einem Gegner zu erwidern, der geistig wehrhaft ist, aber es ist undankbar, irgendwie einen Vergleich zu ziehen zwischen dem, was Bebel sagte und dem, was Graf Bülow geleistet hat. Es ist die Unvergleichbarkeit ernster, wissenschaftlich vertiefter Politik mit seichtester Oberflächlichkeit, großer Ideale mit niederem Possenscherz.

Bebel sprach fast drei Stunden, denn er hatte eine Fülle von Irrtümern, falschen Unterstellungen, Ausflüchten seiner Gegner, des Reichskanzlers und des Kriegsministers, zu erledigen. Er hatte ganze Knäuel von Sinnlosigkeiten, die über die Sozialdemokratie zusammengetwirrt worden waren, zu entwirren. Er stellte allenthalben die Tatsachen und die Wahrheiten her und führte von der Plattheit der Späße ins Sachliche und in die Tiefe der Dinge. Aber so sehr Bebel zum politischen Ernst zurückrief, die Ueberlegenheit seiner Sache gab ihm häufig humorvolle Bemerkungen, die auf Kosten des Reichskanzlers Heiterkeit im Hause entfesselten, freilich auch dieser Humor des sozialistischen Redners bedeutete das Gegenteil jener anderen Salonscherze, es ist der Humor, der dem tiefen Ernst entspringt und ihn sonnig verschönt.

So leichtfertig und witzfertig sich Graf Bülow in diese Auseinandersetzung verirrt hatte, die er bei einiger Ueberlegung den Führern der Parteien hätte überlassen müssen, so richtungslos und von aller Witzfertigkeit verlassen versuchte er die pflichtgemäße Antwort. Verscheucht aller Scherz; tappende Hilflosigkeit, das Zukunftsstaatsgespenst fortzusetzen; erneut vollständiges Ausweichen gegenüber allen Tatsachen und Mißbräuchen des Gegenwartsstaates; dafür — und das gibt dem Bilde dieses Kanzlers des Reiches einen neuen Zug — massenhafte Aufwendung grober und gröbster Beschimpfungen.

Im bleichen Groll der überführten Geistesohnmacht verstieg sich dieser Herr des guten Tones, dieser glatteste der Schönredner zu einer Sprache, wie seine Vorgänger, mit denen er in nichts vergleichbar, wie sie ein Bismarck, bei all seiner Feindschaft gegen die Sozialdemokratie, niemals unternommen hat. Der äußerliche Eindruck dieser Rede des Kanzlers war denn auch entgegengesetzt dem des Donnerstagvorstoßes; selten ein gedämpftes Bravo von den Scharfmachern, statt jubelnder Heiterkeitsausbrüche verdrossener Mißmut.

Diese Fälschungen eines offenkundigen Tatbestandes werden aber in der nächsten Nummer des „Vorwärts" noch überboten:

Der Reichskanzler hat die Zumutungen, welche die konservativen Versucher an ihn richteten, in keinem Wort zurückgewiesen, (!) vielmehr bedeutet seine, durch kein winzigstes Scherzwort noch verzierte Erklärung die prinzipielle Zustimmung (!!) zu der Politik, welche die Scharfmachergruppen fordern. Nur die Situation erlaubt nicht, das wirklich zu tun, was Graf Limburg fordert und wozu Graf Bülow bereit ist. Nur weil gegenwärtig die zur Durchführung von Ausnahme-, Sozialisten- und Zuchthausgesetzen nötige Reichstagsmehrheit nicht vorhanden ist, verzichtet Graf Bülow, die Diktate der Schleifsteinmänner zu verwirklichen. Nur zur Zeit muß Graf Bülow die Hände ruhen lassen; in seine „Festigkeit und Entschlossenheit" aber dürfen Zweifel nicht gesetzt werden. Graf Bülow, der moderne, der geistvolle, der künstlerisch verfeinete Staatsmann bietet den Konservativen die Eigenschaften an, die Herr v. Kröcher vom Niederwerfer der Sozialdemokratie forderte.

Die Scharfmacherei arbeitet mit größtem Eifer und sicherlich hinter der Schaubühne noch eifriger als auf ihr. Die Regierung ist geneigt, diesen Zettelungen sich zu überliefern und, sobald nur die Gunst des Erfolges winkt, die reaktionärsten Ziele zu erfüllen. Die Sozialdemokratie, gewaltig gestärkt durch das Volksvotum des 16. Juni, das alles, was je in der Geschichte aller Parteien gewesen ist, weit überragt, ist in die neuen Kämpfe in alter, ewig neu begeisterter Tatbereitschaft eingerückt. Sie nimmt mit vermehrter Kraft die Arbeit für das Wohl der Millionen auf, die in der heutigen Gesellschaft die Entrechteten und Unterdrückten sind. Sie wird in diesem gewaltigen Streit der Geister stolz und aufrecht vorwärts marschieren zum Trotz allen staatsmännischen Eitelkeiten, zum Trotz allen provokatorischen Gewaltätigkeiten.

Also weil die energische Absage des Kanzlers an die Scharfmacher von rechts zur Scharfmacherei, wie sie Bebel auf der äußersten Linken treibt, durchaus nicht stimmen will, wird sie zum Gebrauch der Genossen einfach ins Gegenteil verkehrt! Tatsachen die der Dreimillionenpartei unbequem sind, werden entweder in einer Flut von Schimpfereien erstickt, oder auch frischweg „umgearbeitet"! Dazu fehlt die „begeisterte Tatbereitschaft" allerdings selten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. Dezember 1903.

Aenderung der Börsensteuer.

Von nat.-lib. Seite wurde bereits im vorigen Jahre darauf hingewiesen, wie erwünscht es sei, wenn aus der Budgetkommission des Reichstages heraus die Anregung ergehe, daß die Sätze der Börsenstempelsteuer herabgesetzt würden. Die Kommission hat sich dieser Aufgabe nicht unterzogen. Ein Grund lag darin, daß manche Parlamentarier (zu denen auch Herr Bebel gehört) der Meinung sind, derartige Vorschläge zu machen sei Sache der Regierung. Dabei ist die letzte Erhöhung der Börsenstempelsteuer nicht von der Regierung, sondern auf den Vorschlag des Zentrums von der Mehrheit des Reichstages inauguriert worden. Ein weiterer Grund war darin zu finden, daß mancherseits Bedenken getragen wurde, dem Zentrum zu verstehen zu geben, daß es mit seiner Kunst, den Steuerfinder zu spielen, nicht weit her sei. Tatsächlich hat sich bei allen Vorschlägen zur Erschließung neuer Einnahmen des Reiches, die von Zentrum

Beiträge zur Frauenfrage.

Der Deutsche Schwesternverein in Hamburg.

Im „Centralblatt des Vereins deutscher Frauen" schreibt Julie Eichholz-Hamburg: Seit Jahren wird schon über einen empfindlichen Mangel an Bewerberinnen in dem Krankenpflegeberuf geklagt, und wenn die Zahl auch mitunter genügte, so fehlt es desto mehr an der richtigen Qualifikation zu diesem Berufe. Und doch — wie unbedingt nötig ist es bei der Schwierigkeit der heutigen Krankenpflege, wirklich gebildete und selbständige Pflegerinnen zu haben! Der Arzt braucht ihr volles Verständnis für eine den Forderungen der Wissenschaft entsprechende Krankenpflege, er muß den größten Wert auf die richtige Ausführung seiner hygienisch-diätetischen Vorschriften legen, und nur gut vorgebildete Schwestern können ihn darin richtig unterstützen. Daß wir diese nicht genügend haben, zum großen Schaden der leidenden Menschheit, lag an den bis vor kurzem geradezu kläglichen äußeren Verhältnissen, unter denen sie arbeiten mußten. Gewiß gibt es viele Mädchen, die auch heute noch aus wahrem Idealismus und reinster Opferfreudigkeit diesen Beruf ergreifen, ohne Rücksicht darauf, was er ihnen bietet. Doch diese Pflegekräfte wenden sich mehr den religiösen Verbänden zu, die ihnen für das bedingungslose Aufgeben der eigenen Persönlichkeit ein dauerndes Heim im Mutterhause, eine Versorgung im Alter und auch genügende Erholung im Notfalle sichern.

In den interkonfessionellen weltlichen Verbänden entbehrten die Schwestern früher beinahe alles, was das Leben gemütlich und behaglich macht, wenn sie von ihren so anstrengenden Pflegen in das Haus zurückkehrten. Außerdem gab es keine genügende Krankenfürsorge für sie selbst, die doch für alle andern sorgen sollten, ebensowenig wie eine ausreichende Altersrente. Das Frühjahr 1903 bezeichnet in der Geschichte der deutschen Krankenpflege einen bedeutsamen Wendepunkt. In dieser Zeit erfolgte die Konstituierung der „Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands" in Berlin und die Gründung des Deutschen Schwestervereins in Hamburg, deren Einrichtungen von einem modernen freiheitlichen Geiste durchweht sind und die mit der Ordensstrenge vergangener Zeiten und überlebten Methoden nichts gemein haben. Die Bestimmungen, welche sich auf das Leben der Schwestern innerhalb und außerhalb des Pflegedienstes beziehen, zeigen im allgemeinen neben einer gewissen unentbehrlichen Disziplin den Wunsch, der Individualität der Schwestern nach jeder Richtung Rechnung zu tragen und ihnen kein drückendes Gesetz aufzuzwingen.

Die rasche Entfaltung des Hamburger Vereins beweist, daß er einem vorhandenen Bedürfnisse entgegengekommen ist. Im April 1903 hat er sich konstituiert und heute zählt er bereits 122 Mitglieder und eine ganze Anzahl eigener Stationen. Von diesen sind drei im Auslande: Neapel, Bukarest und Konstantinopel. In Deutschland befinden sich Stationen in Bremen, Lübeck, Bremerhafen, Halle, Straßburg, Bordesholm, Dresden, Berlin, Hamburg und Altona. Die Schwestern sind in der Privat- und Gemeindepflege tätig, und ein neuer Wirkungskreis eröffnet sich demnächst in einer Privatklinik, die von der Gründerin des Vereins, Frl. v. Schlichtkrull, im Januar 1904 eröffnet werden soll. Nach der Art, wie die Ausgestaltung der Privatklinik geplant ist, soll dieselbe sowohl als Ausbildungshäuschen wie als Arbeitsfeld für die Schwestern dienen. Zu den Vorteilen, welcher der Verein bietet, gehört vor allem die reichende Altersversorgung, welche bei dem Deutschen Anker abgeschlossen wurde. Geklebt wird schon für jede Schülerin. Diese Art der Versorgung bietet den Schwestern den außerordentlichen Vorteil, daß die Rente ihr unverlierbares, persönliches Recht bleibt. Weder Aenderung und Wechsel der Berufstätigkeit nach Art und Ort, noch etwaige Differenzen im dienstlichen Leben können ihre Ansprüche daran beeinträchtigen. Von höchster Bedeutung ist ihre Sicherstellung selbst für den Fall des Ausscheidens aus dem Verein oder aus dem Beruf überhaupt, denn die Versicherungspolice bleibt unter allen Umständen Eigentum der Schwester, ohne irgendwelche Verpflichtung zur Rückzahlung oder zur Innehaltung einer bestimmten Zahl von Dienstjahren. Ein weiterer großer Vorteil des Deutschen Schwesternvereins ist, daß er seinen Mitgliedern die verschiedensten Arbeitsfelder nachzuweisen sucht, in öffentlichen Krankenhäusern oder in Privatkliniken, in der Privat- oder der Gemeindepflege, in in- oder ausländischen Stationen, so daß individuelle Neigung und Befähigung für die eine oder andere Art der Tätigkeit berücksichtigt werden und gegebenen Falles ein Wechsel oder ein Austausch geschehen kann. Damit wird ein häufig geäußerter Wunsch der Schwestern nach größerer innerer und äußerer Freiheit erfüllt. Dies kann natürlich nur ein Verein tun, dem es gelungen ist, die bisher vereinzelt wirkenden Kräfte zu richtiger Verwendung und gegenseitiger Ergänzung in gemeinsamer Arbeit zusammenzuschließen.

Die Aufnahmebedingungen sind äußerst liberal; sie fordern nur ein Alter von 20—35 Jahren und die Vorlegung von Legitimationspapieren. Die Dauer der Ausbildungszeit erstreckt sich auf ein Jahr und schließt mit einer Prüfung ab, worüber die Schülerin einen Ausweis erhält. Bei Schülerinnen besteht im ersten Halbjahr das gegenseitige Recht der vierwöchentlichen Kündigung; für alle andern, dem Verein angehörenden Schwestern das gegenseitige Recht der vierteljährlichen Kündigung. Jede Schwester hat das Recht, bei Differenzen die Entscheidung des Schwestern-Kuratoriums anzurufen, das aus sämtlichen Oberinnen des Vereins gebildet wird. Der Verein liefert seinen Schülerinnen und Schwestern Dienstkleidung, Unterhalt und das Vereinsabzeichen. Die ausgebildeten Schwestern erhalten daneben die schwarze Straßentracht, doch ist ihnen erlaubt, bei Besuch von Theater, Konzerten und dergl. sowie auf Reisen eine schwarze oder graue Kleidung nach eigenem Geschmack anzulegen. Finanziell scheint sich der Verein sehr gut zu rentieren, denn in der kurzen Zeit seines Bestehens hat derselbe schon genügend Kapital zurücklegen können und sich die Einrichtung seiner Schwesternstation selbst erworben. Die schon oben erwähnte Privatklinik, die am 1. Januar eröffnet werden soll, ist für 50 Patienten gedacht und soll mit allen Errungenschaften der Neuzeit auf medizinischem und hygienischem Gebiet ausgestattet werden. Junge Mädchen werden auch außer in der Krankenpflege noch kostenlos im Kochen, speziell in der Krankenküche, ausgebildet, ohne irgendwelche Verpflichtung für die Zukunft

MARCHIVUM

ausgegangen sind seit dem Jahre 1900, im Zusammenhang mit der Verabschiedung der damaligen Flottenvorlage herausgestellt, daß jeder Versuch, die Ertragsfähigkeit einer Steuer auf die Spitze zu treiben, der beabsichtigten finanziellen Wirkung nicht nur verlustig geht, sondern eine Minderung der Ertragsfähigkeit herbeiführt. So ist es, wie mit anderen damals in die Wege geleiteten Experimenten, auch mit der Ueberschraubung der Börsenumsatzsteuersätze gekommen. Der Staatssekretär des Reichsschatzamts hat Vertreter der deutschen Bankenwelt zu einer Besprechung über die Abänderung des Börsensteuergesetzes eingeladen. Es darf mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden, daß die Mehrzahl der geladenen Herren sich dafür aussprechen, die Höhe der Sätze müsse mindestens auf den Stand vor 1900 zurückgeschraubt werden.

Die sächsischen Konservativen

geben sich die Mühe, mit einem besonderen Antrage auf eine Reform der 1. sächsischen Kammer dem Parteiprogramm der Nationalliberalen nachzuhinken und ihnen womöglich den Rang abzulaufen. Sie beantragen daher:

Die Kammer wolle beschließen:

1. Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung darüber einzutreten, in welcher Weise bei der Zusammensetzung der ersten Kammer den wirtschaftlichen Verhältnissen durch eine entsprechende Berücksichtigung der Industrie, des Handels und der Gewerbe Rechnung getragen werden kann;

2. die hohe erste Kammer zu diesem Beschlusse einzuladen.

Dieser jetzt von den Konservativen eingebrachte Antrag ist eben nur eine verwässerte Nachahmung des Beschlusses der nationalliberalen Landesversammlung.

Der neue französische Schulgesetzentwurf,

den Combes demnächst in der Kammer einbringen wird, hebt, wie die „Rhein.-Westfälische Ztg." berichtet, alle durch Gesetze, Dekrete oder Erlässe an Kongregationen erteilten Ermächtigungen, Unterricht zu erteilen, auf und verfügt gleichzeitig die Auflösung der nur für den Unterricht ermächtigten Kongregationen, da ihr Zweck nicht mehr besteht. Die Liquidierung dieser Kongregationen hat auf Grund des Vereinsgesetzes von 1901 zu erfolgen. Hinsichtlich der Kongregationen, die sich gleichzeitig mit Armenpflege und mit Unterricht beschäftigen, verfügt der Entwurf, daß sie in Zukunft sich nur noch wohltätigen Zwecken widmen dürfen. Für die vollständige Durchführung der neuen Bestimmungen ist eine Frist von 5 Jahren vorgesehen. Der Motivenbericht erhält eine vollständige Statistik der Anstalten, die durch den Entwurf betroffen wurden, sowie die Ausgaben, die sich durch die Schließung der kongreganistischen Schulen ergeben dürften. Obwohl die Vorlage den Kongreganisten den Unterricht für alle Stufen untersagt, so richtet sie sich nur gegen den Primarunterricht, da die Kongreganisten keine Mittel- und Hochschulen mehr besitzen. Infolge des neuen Gesetzes sollen 3494 Primarschulen geschlossen werden, darunter 1299 Knabenschulen, die durchwegs von den Schulbrüdern geleitet werden. Von den 2195 Mädchenschulen sind 574 unter der Leitung von 375 Kongregationen, die sich ausschließlich mit Unterricht beschäftigen. Diese Kongregationen sind deshalb sofort aufzulösen. Die anderen 1621 Schulen gehören gemischten Kongregationen, die sich ausschließlich auf die Armenpflege zu beschränken haben werden. Etwa 1900 Schulen können sofort geschlossen werden, da die öffentlichen Schulen zum Ersatze hinreichen, für 350 andere können passende Lokale in den Gemeinden gemietet werden, so daß der Staat nur für die Vergrößerung von etwa 500 Schulen und den Bau von 650 neuen Schulhäusern aufzukommen hat, was eine Gesamtausgabe von höchsten 25 Millionen erheischen dürfte. Die Regierung erachtet, daß die Beibehaltung eines Kredites von 10 Millionen im Unterrichtsbudget während 5 Jahren vollauf genügen würde, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 18. Dez. (Bebel-Bülow.) Eine große Volksversammlung wird nächsten Montag, 21. ds., seitens der Sozialdemokratischen Partei in den Saalbau einberufen. Die Tagesordnung lautet: „Die Sozialistendebatte im Reichstag". Referent ist Reichstagsabgeordneter Dreesbach. Zweck der Versammlung sei vor allem, so schreibt die „Mannheimer Volksstimme", „den tendenziösen Auslassungen der bürgerlichen Presse entgegenzutreten, welche sich an das Redetournier Bebel-Bülow und dessen Ausgang knüpften."

* **Berlin**, 17. Dez. (Militär-Versorgungs-Gesetz.) Die Annahme der Reform der Militär-Pensionsgesetzgebung steht im Reichstage ebenso wie im Bundesrate außer Frage. Einen wichtigen Punkt bildet der Termin, zu dem das Gesetz in Kraft treten wird. Wenn mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches mehrseitig gewünscht wird, diesen Zeitpunkt hinauszuschieben, so hat es die Mehrheit des Reichstages in der Hand, sich ein Verdienst in der gerade entgegengesetzten Richtung zu erwerben und ihren Willen dahin kundzugeben und im Gesetz festzulegen, daß das letztere seine wohltätige Wirkung früher äußere.

— (Samoa.) Nach erfreulichen Nachrichten aus Samoa sind die Differenzen zwischen dem Gouverneur Dr. Solf und einigen Ansiedlern völlig beigelegt.

— (Normal-Eichungskommission.) In der Normal-Eichungskommission, die dem Reichsamt des Innern untersteht, ist das Verhältnis der Mitglieder und der technischen Hilfsarbeiter ein außergewöhnliches: Die Kommission hat fünf Mitglieder und vierzehn Hilfsarbeiter. Neben letzteren sind zur Zeit elf wissenschaftliche Hilfskräfte außeretatsmäßig voll beschäftigt. Im neuen Etat ist vorgesehen, daß das Verhältnis zwischen der Zahl der etatsmäßigen und der außeretatsmäßigen Beamten durch Einsetzung von zwei etatsmäßigen Stellen richtiger gestaltet wird und zwei seit längeren Jahren bei der Behörde beschäftigte kommissarische Hilfsarbeiter in diese Stellen einrücken. Sobald die neue Maß- und Gewichtsordnung zur Verabschiedung gelangt, wird es nötig werden, das Verhältnis der wirklichen Mitglieder der Normal-Eichungskommission und der technischen Hilfsarbeiter in ein stabileres Gleichgewicht zu bringen, als das ist, in dem es sich jetzt befindet.

— (Eine Gesamtorganisation der deutschen Textilfabrikanten) zum Zwecke einer Streik-Versicherung ist im Werden begriffen. Es soll ein Verband von Arbeitgebern der Textilindustrie geschaffen werden, der in Berlin seinen Sitz hat. Die Vorstände der lokalen Vereine bilden einen Ausschuß, der die Zentralstelle über die Situation im Gewerbe auf dem laufenden erhält. Bei Streiks sollen den angeschlossenen Mitgliedern 30—40 v. H. ihrer Lohnsumme als Unterstützung gewährt werden. Die Aufbringung der Kosten ist derart geregelt, daß ein Eintrittsgeld von 2 Mark für den beschäftigten Arbeiter und ein Beitrag von 5 v. H. der Lohnsumme festgesetzt wird. — Inzwischen haben die Delegierten der Berliner Gewerkschaftskommission eine Sympathieerklärung für die Ausständigen beschlossen.

— (Von einem den Bilse-Prozeß) betreffenden Gerücht nimmt das „Berl. Tagebl." Notiz. Eine geheime Kabinettsordre soll angeblich den Forbacher Richtern die allerhöchste Unzufriedenheit damit aussprechen, daß bei den Verhandlungen nicht die Oeffentlichkeit ausgeschlossen sei. Sie hätten damit verschuldet, daß die Zustände daselbst aller Welt bekannt geworden seien und die Ehre des Offizierkorps bloßgestellt wurde. — Wir halten dieses Gerücht für gänzlich aus der Luft gegriffen.

— (Eine Umfrage über die Lage der Kassenärzte in Deutschland) veranstaltet der Deutsche Aerztevereins-Bund. Der Generalsekretär des Bundes fordert in einem Rundschreiben an die Aerztevereine eingehende Darlegung, was geschehen und erreicht worden ist, 1) zur Herstellung einer standeswürdigen Stellung und Honorierung der Kassenärzte; 2) zur Einführung der freien Arztwahl bei den Krankenkassen. In die Berichterstattung würden speziell einzubeziehen sein zu 1) eine Uebersicht über die bisherige Honorierung (Art, Höhe usw.), zu 2) eine Schilderung etwaiger Hindernisse für die Einführung der freien Arztwahl bez. der Bedingungen, unter denen die Einführung gelungen ist (z. B. Karenzzeit, Entschädigung der Inhaber fixierter Kassenarztstellen, Kontrollkommissionen, Mitwirkung behördlicher Organe usw.), oder noch gelingen dürfte. Die Berichtsperiode muß sich vom Königsberger Aerztetage ab (Juli 1902) erstrecken jedenfalls bis zum Schluß des Jahres 1903 und auch noch über das erste Quartal 1904, falls wichtige Veränderungen innerhalb desselben eintreten.

— (Die Reichsjustizkommission) hat am Dienstag die Beratungen über die Reform der Strafprozeßordnung wieder aufgenommen, und zwar verhandelt sie zunächst über den Abschnitt „Abgekürztes Verfahren". An Stelle der ausgeschiedenen Herren Oberstaatsanwalt Hecker (Ulm) und Reichsgerichtsrat Beringer, früher in München, sind als Mitglieder der Kommission berufen worden der bayerische Oberlandesgerichtsrat Pfannschmidt in München und der württembergische Oberlandesgerichtsrat Dr. Rupp in Stuttgart. Die Beratungen dauern eine Woche.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Dezember 1903.

* **Auf die Glückwünsche zum Geburtsfest der Großherzogin** erging an den Präsidenten des Militärvereins-Verbandes folgendes huldvolle Handschreiben: „Unter den Segenswünschen, welche mir alljährlich der 8. Dezember bringt, nehmen diejenigen des Präsidiums des Badischen Militärvereins-Verbandes eine besondere Stelle ein, dem hohen Werte entsprechend, welchen sie für mich bedeuten. Diese Bedeutung liegt für mich in zwei Momenten: einmal im Ausblick auf die so außergewöhnlich große Zahl von Landesangehörigen, welche den Militärverein bilden, und dann in der Ueberzeugung, daß dieser Verband selbst als eigenste Schöpfung des Großherzogs von so hoher weittragender Bedeutung ist. In diesen beiden Richtungen erhöht sich der Wert solcher Kundgebungen für mich von Jahr zu Jahr, und die Festigkeit der Beziehungen, welche in der Vergangenheit wurzeln, bestärkt in der Gegenwart meine warm empfundene Dankbarkeit. Sie gedenken in Ihren so beredten Worten der Wohltätigkeits-Bestrebungen unseres Landes. Gern spreche ich es hier aus, wie sehr mich die Tatsache erfreut, daß auch in den Reihen der Militärvereine eine lebhafte Beteiligung an den Bestrebungen der Hilfstätigkeit im Krieg und im Frieden sich kundgibt. Empfangen Sie daher nochmals den Ausdruck meines allerherzlichsten Dankes, sowie die treuesten Wünsche für die weitere Entwickelung des unter Ihrer Leitung stehenden Badischen Militärvereins-Verbandes. Schloß Baden, den 5. Dezember 1903. Luise, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen."

* **Die Paketschalter des Bahnpostamts (Kaiserring)** werden am Sonntag, den 20. Dezember, in der Zeit von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 11 vorm. bis 7 nachm. für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten.

* **Internationaler Schulhygienekongreß.** Die Beteiligung an den wissenschaftlichen Arbeiten des ersten Internationalen Schulhygienekongresses in Nürnberg vom 4. bis 9. April 1904 scheint eine außerordentlich lebhafte zu werden. Aus den verschiedensten Ländern liegen bereits Meldungen zu Vorträgen vor. In den allgemeinen Versammlungen werden folgende Vorträge gehalten werden: 1. Prof. Dr. Herm. Cohn-Breslau: „Was hat die Augenheilkunde für die Schulhygiene geleistet und was muß sie noch leisten?" 2. Prof. Dr. Axel Johannesen-Christiania: „Ueber den Stand der Schulhygiene in Norwegen." 3. Dr. Le Gendre-Paris, Vorsitzender des Bundes der Aerzte und Familien: „Ueber die Hygiene und die persönlichen Krankheiten der Lehrer unter dem Gesichtspunkte ihrer Beziehungen zu den Schülern." 4. Dr. Sickinger, Stadtschulrat Mannheim: „Organisation großer Volksschulkörper nach der natürlichen Leistungsfähigkeit der Kinder." 5. Kgl. Rat Prof. Dr. Liebermann-Budapest: „Ueber die Aufgaben und die Ausbildung von Schulärzten." 6. Prof. Dr. Hueppe-Prag: „Verhütung der Infektionskrankheiten in der Schule." 7. Prof. Dr. Eulenburg, Geh. Medizinalrat, Berlin: „Ueber Schülerselbstmorde."

* **Der Gesangverein „Frohsinn"** hielt am letzten Sonntag Nachmittag von 5—8 Uhr eine von der neugewählten Vergnügungskommission geleitete Bierprobe ab, die einen sehr gelungenen Verlauf nahm und den Teilnehmern einige sehr vergnügte Stunden bereitete. Die Herren Kung, Raunfer und Stolz erfreuten durch hübsche Gesangsfoli, während Herr Laux durch humoristische Vorträge großen Beifall erzielte. Stürmische Heiterkeit erregte die Aufführung der komischen Szene „Wer hält die Festrede" durch fünf Mitglieder des Vereins. Wir wünschen, daß der Verein recht bald noch weitere derartige Bierproben veranstalten möge.

* **Die Neckarvorstadt** soll, wie man uns schreibt, mit einem mehr als zweifelhaften Geschenk durch Errichtung von öffentlichen Häusern bedacht werden. Der Gemeinnützige Verein der Neckarvorstadt hat sofort die nötigen Schritte getan, aber leider ohne Erfolg. Bereits hat eine aus Vertretern aller Stände zusammengesetzte Versammlung getagt und beschlossen, kein Mittel unversucht zu lassen, die Neckarvorstadt vor dieser Gefahr zu schützen. Es kursiert zurzeit eine Petition an das Großh. Bezirksamt unter den Bewohnern des Stadtteils; hoffentlich wird diese Eingabe von dem Erfolg gekrönt sein, daß weitere Schritte unnötig werden. Man wird die Gefährdung des an und für sich schon schwer leidenden Stadtteils unter keinen Umständen dulden.

* **Ueber einen gefährlichen Besuch** wird aus Worms berichtet: Auf der Polizeiwache wurde nachts 1 Uhr die Anzeige gemacht, daß ein Wolf in die Wohnräume einer Familie eingedrungen sei und sich unter einem Bette versteckt halte. Nachdem man sich von der Richtigkeit dieser Angabe überzeugt und außerdem festgestellt hatte, daß der Wolf schon acht Hühner im Stalle getötet und teilweise angefressen hatte, wurde er durch einen Sicherheitsbeamten an Ort und Stelle totgeschossen. Ein Wormser Gastwirt hatte sich die Bestie vor einigen Wochen von der russischen Grenze schicken lassen; das Tier ging dann aber mehrmals in anderen Besitz über und wurde vor wenigen Tagen als herrenlos eingefangen. Aus dem Stalle, in welchem es zuletzt eingesperrt war, brach es wieder aus und trieb sich eine Zeit lang im Felde herum, bis es ein bewohntes Haus heimsuchte und nun unschädlich gemacht wurde.

---

eingehen zu müssen; der Verein beabsichtigt auch Samariterkurse einzurichten.

Es ist ersichtlich, daß die Gründung des „Deutschen Schwesternvereins" für die ideellen und praktischen Interessen der Krankenpflegerinnen einen wesentlichen Fortschritt bedeutet. Sehen wir darin auch noch nicht alle Forderungen verwirklicht, die wir an eine durchgreifende Krankenpflege-Reform stellen müssen, so können sie doch als eine wichtige Etappe auf dem Wege des Fortschritts und als eine ermutigende Gewähr für die Zukunft dieses so notwendigen und so segenspendenden Berufs angesehen werden. „Mittelst praktischer Einrichtungen ideelle Zwecke verfolgen," ist die Devise des Deutschen Schwesternvereines; möchte er derselben treu bleiben, dann ist zu hoffen, daß die im Augenblick so brennende Frage der Krankenpflegereform mit der Zeit gelöst und das immer steigende Bedürfnis nach Schwestern durch gebildete Frauen in weit größerer Zahl als bisher befriedigt werden kann.

Karlsruher Briefe.

XXVII.

[Weihnachten. — Alkoholfreie Wirtschaften. — Krematorium. — Stiftungsfestkonzerte. — Berliozfeier.]

Hell strahlt die Sonne über die Straßen der Residenz, ein schöner Wintertag ist angebrochen und die Geschäftsleute atmen auf; endlich ist das lang ersehnte Weihnachtswetter gekommen — es ist kalt und trocken. Wir warten den Nachmittag ab, um einen Rundgang durch die Stadt zu machen. In der Hauptsache pulsiert das Geschäftsleben der Residenz in der Kaiserstraße, die in den letzten Jahren tatsächlich Läden ersten Ranges aufzuweisen hat. Aus den weniger beachteten Seitenstraßen sind die Geschäfte in die Kaiserstraße gezogen, große Ladenpaläste sind erstellt worden, deren Inhaber mit einem gewissen Mut den Kampf mit den Warenhäusern aufzunehmen suchen, nicht immer freilich mit dem gewünschten Erfolg. Aber eines hat der kleine und auch große Geschäftsmann mit der Zeit doch von den Warenhäusern gelernt: eine geschickte Gruppierung der Waren innerhalb des Geschäfts, geschmackvolle Ausstattung der Schauläden und schließlich auch die notwendige Reklame für das Auge, die nun einmal notwendig ist, um das liebe Publikum nicht nur vor die Schaufenster, sondern auch in die Läden selbst hineinzulocken. Daß die Warenhäuser auf diesem Gebiete noch an der Spitze marschieren, kann freilich nicht bestritten werden. Knopf und Tietz suchen sich auf dem Gebiet der Schaureklame zu übertreffen; bringt der eine in seinem Riesenschaufenster einen wandelnden großen Weihnachtsengel, hinter dem folgsam Knecht Ruprecht mit seinen hundertfachen Geschenken wandelt, die im elektrischen Zauberlicht der Regenbogenfarben erstrahlen und in dem Beschauer Weihnachtsfreude und Einkaufsstimmung zugleich hervorrufen, so ist der Andere auf einen ganz neuen, eigenartigen Trick gekommen; er hat eines seiner großen Schaufenster in eine Alpenlandschaft verwandelt, von den Spitzen der schneeigen Berge strahlt das Alpenglühen, auf den grünen Matten weiden die Herden und der Gamsbua schaut in die Ferne, im Tal erblicken wir das Kirchlein des Ortes und über dem Ganzen liegt eine wohlige Stimmung, die uns gewissermaßen einladet, auszuruhen von der Hatz des Tages und von dem das Auge müde machenden Beschauen der in hellster Helle erstrahlenden Schauläden, die sich dicht nebenan befinden. Es liegt ein gewisses Raffinement in dieser Reklame der beschaulichen Ruhe! Aber auch die alteingesessenen Karlsruher Geschäfte haben die bescheidenen Gaslämmchen aus ihren Läden verbannt, Bogenlampen überstrahlen das Ganze und hunderte von Glühlichtern machen uns mit den Intimitäten der Weihnachtsausstellung bekannt — hier darf man in erster Reihe das große Damenkonfektionsgeschäft von S. Model nennen, das mit der raschen Zeit den notwendig raschen Schritt einhält. Rückständig auf diesem Gebiet ist, von einigen rühmlichen Ausnahmen abgesehen, unsere Südstadt mit ihren mehr als 30 000 Einwohnern geblieben. Was verlangt dieselbe nicht alles von der Stadtverwaltung und dem Staat! Beseitigung der lästigen Bahnübergänge, elektrischen Bahnverkehr und wie die schönen Dinge sonst noch alle heißen; die Bewohner, vor allem aber die Ladeninhaber tun selbst nichts oder außerordentlich wenig, um das Interesse für die Südstadt zu erhöhen und dafür Sorge zu tragen, daß die Kauflustigen ihre Weihnachtssachen in der Südstadt einkaufen, statt der Altstadt zuzueilen. Muß auch hier erst ein Warenhaus die Geschäfte aus ihrem Winterschlaf wecken!?

Schon in einem meiner früheren Briefe habe ich auf die Zunahme der sogenannten „alkoholfreien" Wirtschaften hingewiesen und zugleich des Kampfes Erwähnung getan, den die hiesige Wirtsvereinigung gegen dieselben unternommen hat. Vor allen Dingen ist aus dem Zuwachs dieser Wirtschaften der eigentlich natürliche Schluß durchaus unzulässig, daß unsere Residenz auf dem besten Wege sei, ein Heim der Gutenapler zu sein. Mit nichten! Aber in jenen geheimnisvollen alkoholfreien Wirtschäftchen mit Neben- und Hinterzimmerchen finden neuerdings ältere Herren und natürlich auch junge jenes süß-geheimnisvolles, zartfreundliches Entgegenkommen holder Damen, das den Besucher über die Sorgen des Alters und wohl auch des Studiums so leicht hinweghilft, wobei natürlich gern zugegeben werden soll, daß sich in diese intim gehaltenen Lokale ab und zu auch ein wirklich alkoholfreies Gemüt verirrt und dann um so angenehmer überrascht ist, daß ein so großer und intelligenter Teil der heutigen Jugend sich auf dem besten Wege zum Gutemplertum befindet. Die Wirtsvereinigungen der verschiedenen Städte vertreten nun die ketzerische Ansicht, daß die Besucher dieser mit roten oder sonstigen farbigen Laternchen versehenen Wirtschaften weniger ihrer Sehnsucht nach Anti-Alkoholismus Ausdruck verleihen wollen, als vielmehr denjenigen nach traulichen Kosereien mit irgend einer Venus und sei es einer Vulgivaga, und man vertritt deshalb die Ansicht, daß den alkoholfreien Bestrebungen noch besser gedient werde, wenn man aus diesen Wirtschaften die holde Weiblichkeit als dienendes Element beseitige. Neuerdings ist man mit einem neuen Plan seitens des hiesigen Wirtevereins an den Stadtrat getreten. Man hat in einer Eingabe darauf hingewiesen, daß diese Wirtschaften, da in denselben keine alkoholhaltigen Getränke ausgeschänkt werden, auch keiner Konzession bedürfen, also unter den Gewerbebetrieb fallen, bei dem der gesetzlich vorgeschriebene 9 Uhr-Ladenschluß einzutreten habe. Der Stadtrath hat die Frage nicht von vornherein verneint, doch dieselbe zur Beantwortung dem Bezirksamt überwiesen. Man wird also abzuwarten haben, welche Entscheidung das Bezirksamt trifft, wobei

MARCHIVUM

* **Beerdigung.** Heute nachmittag 3 Uhr wurde die irdische Hülle des leider so früh verstorbenen Redakteurs Paul Feige zur Ruhe bestattet. In der Trauerfeier hatten sich eingefunden als Vertreter der Zentrumsfraktion des badischen Landtags Herr Rechtsanwalt Zehrenbach-Freiburg und Hr. Amtsgerichtsdirektor Gießler-Mannheim, als Vertreter des Karlsruher Journalisten- und Schriftstellervereins Herr Chefredakteur Katz; ferner zahlreiche Mitglieder des Männervereins Zentrum Mannheim, die katholische Geistlichkeit, der katholische Arbeiterverein mit umflorter Fahne, der Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein, eine große Anzahl Vertreter der hiesigen und auswärtigen Presse, sowie viele sonstige Freunde und Bekannte des Heimgegangenen. Nachdem in der Kapelle der Leichenhalle die Leiche eingesegnet war, wurde dieselbe zur Gruft getragen. Hier sprach zunächst der amtierende kathol. Geistliche die rituellen Gebete, sodann legten Kränze nieder Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler im Namen des Augustinus-Vereins, Herr Rocken-Mannheim im Namen des Männervereins Zentrum, Herr Chefredakteur Dr. Harms im Namen des Mannheimer Journalisten- und Schriftstellervereins. Außerdem wurden noch Kränze niedergelegt von der Redaktion des Mannheimer Volksblatts, von der Expedition desselben und von dem Personal der Druckerei. Auch die „Pfälzer Zeitung" in Speyer stiftete dem Andenken des Verblichenen einen Kranz.

Aus dem Grossherzogtum.

B.C. **Karlsruhe**, 17. Dez. Nach dem von einer Sachverständigen-Kommission erstatteten Gutachten befindet sich die Jubiläums-Kunstausstellungshalle infolge der Witterungseinflüsse und des schlechten, feuchten, infizierten Untergrundes in einem Zustande, daß es unmöglich ist, selbst mit Aufwendung sehr bedeutender Mittel, die Schäden und deren unmittelbare Ursachen in einer Weise zu beseitigen, daß die Erhaltung der Halle auf eine Reihe von Jahren zugesichert werden könnte. Der Stadtrat sieht unter diesen Umständen davon ab, dem Bürgerausschuß eine Vorlage wegen Erhaltung der Halle zu unterbreiten. Das Großherzogliche Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat inzwischen auch im Hinblick auf die erwähnte Sachverständigen-Gutachten die Fortsetzung des Abbruchs der Halle angeordnet. Nach Ansicht des Stadtrats sollte nunmehr der Erstellung eines definitiven Ausstellungsgebäudes hier nahe getreten werden. Der Stadtrat erklärt sich der Großherzoglichen Regierung gegenüber bereit, einen städtischen Beitrag für einen solchen Bau bei dem Bürgerausschuß zu befürworten.

oc. **Karlsruhe**, 17. Dez. Von den im städtischen Dienst beschäftigten Arbeitern erhalten auf 1. Januar l. J. 362 die in Paragr. 7 des Arbeiterstatuts vorgesehenen Jahresbelohnungen im Gesamtbetrage von 36 832 M. 56 Pf.

):(**Höheifeld**, 17. Dez. Heute morgen starb hier ein ebenso junger, gesunder und kräftiger wie fleißiger junger Mann von 26 Jahren, Georg Ries, ein Maurer, an den Folgen einer Blutvergiftung. Derselbe hatte vor einiger Zeit eine kleine Wunde an der Hand durch Anstoßen erhalten, was aber wie gewöhnlich, unbeachtet blieb. Es stellten sich nach und nach Schmerzen ein, da die Wunde gelegentlich einer Tüncherarbeit mit Bleiweiß in Berührung kam. Auch trat Lungenentzündung ein, die jedoch vollständig schmerzlos war; dies alles führte zum schnellen Tode. Man bedauert den jungen Mann und die Familie allgemein. — Bei der Gemeinderatswahl wurden wiedergewählt Landwirt Führer und Rosenwirt Rückert; an Stelle des jetzigen Bürgermeisters Deufel Adam Rückert II. zum Gemeinderat. — In Nußloßhausen findet am Montag Gemeinderatswahl statt, wo 5 Gemeinderäte zu wählen sind; eine Seltenheit für eine kleine Gemeinde.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mainz**, 16. Dez. Das vielumstrittene Denkmal für Simon Blad, der bekanntlich die Stadt Berlin mit Mainz und Bingen zur Erbin seines Vermögens eingesetzt hat, und zwar unter der Bedingung, daß sie ihm ein Denkmal errichtete, ist jetzt fertig und wird in kurzem auf dem Gemeindefriedhof in Friedrichsfelde aufgestellt werden. Es ist ein Obelisk, der an der Vorderseite ein Relief in Hochformat von 100×60 Ctm. Größe aufnehmen wird. Es enthält als Hauptstück die von Simon Blad verlangte Darstellung „in ganzer Figur", freilich in bescheidenerem Maßstabe, als sie der Wohltäter gewünscht hatte. Es ist eine Reliefstatuette von kaum ½ Meter Größe. Simon Blad sitzt hier in einer nischenartigen Vertiefung, die Hände ruhen auf dem Schoße. Unter der Nische zeigt sich eine Tafel mit der Inschrift: „Simon Blad. Geboren am 18. Mai 1813. Buedesheim b. B. Gestorben am 16. Februar 1896 in Berlin." — Auf der Rückseite des Obelisken wird eine kleine dekorative Bronzetür den Raum schließen, in welchen die Aschenurne Blads ihren Platz findet.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Dez. Die Stadt Frankfurt steht diesmal vor der Notwendigkeit einer Steuererhöhung. Schon im vorigen Jahre war es nur mit Mühe gelungen, Ausgaben und Einnahmen des Haushaltsplanes ins Gleichgewicht zu bringen. Jetzt ergibt sich für den neuen Voranschlag eine Mehrausgabe von rund einer Million, hauptsächlich für Armen- und Schulwesen, und dieser Mehrausgabe stehen nur 53 000 M. erwarteter Mehreinnahmen an Steuern gegenüber. Höhere Zuschläge auf die staatliche Einkommensteuer will die Verwaltung nicht erheben, weil dazu die Genehmigung der Regierung erforderlich ist. Zur Erschließung neuer Einnahmequellen wurde deshalb ein gemischter Ausschuß von 11 Stadtverordneten und fünf Magistratsmitgliedern eingesetzt, und dieser Ausschuß schlägt nun in erster Linie die Erhebung einer Kanal- und einer Abfuhrgebühr, sowie die Erhöhung der Hundesteuer (bisher 15 M.) vor. Daneben soll auch eine Besteuerung des Wertzuwachses von Grund und Boden — ein Lieblingsgedanke unseres Oberbrügermeisters Adickes — ins Werk gesetzt werden. Ueber die Einzelheiten wird man bald näheres hören. Der Ausschuß schätzt den Ertrag der Abfuhrgebühr auf 250 000 M., der Kanalgebühr auf 550 000 M. und den Mehrertrag der Hundesteuer auf 40 000 M.

Gerichtszeitung.

* **Mainz**, 16. Dez. Die 24jährige Frau des Fabrikarbeiters Großmann geb. Katzenstein aus Kostheim stand gestern wegen fortgesetzter Mißhandlung ihres 4jährigen außerehelichen Kindes Anna vorm Schöffengericht. Die Beweisaufnahme ergab ein geradezu schauerliches Bild. Das Kind, das noch nicht laufen kann und abgesetzte Glieder hat, wurde ausschließlich mit Kaffee und Kartoffeln ernährt, während ihre ehelichen Kinder bessere Nahrung erhielten. Das Gesicht des armen Kindes trägt noch Spuren von Mißhandlungen, der Mund war mit vereiterten Geschwüren und kleinen Blasen bedeckt. Wie das Kind erklärte, hatte ihm seine Mutter eine heiße Kartoffel in den Mund gesteckt. Eines Tages bemerkten Nachbarn, daß es in der Wohnung brannte. Als dieselben sich in die Wohnung begaben, befand sich die Angeklagte, die kurz vorher die Wohnung verlassen hatte, wieder in derselben und saß auf einem Stuhle, ihr eheliches Kind auf dem Arme. Das mißhandelte Kind lag mit dem Leibe auf dem Boden, während die Kleider auf dem Rücken des Kindes verbrannt waren. Als die Nachbarn entrüstet die Angeklagte aufforderten, dem armen Kinde doch zu helfen, meinte sie kalten Tones: „Was kann man denn da machen!" Während das eheliche Kind ein Schlafvögelchen besaß, mußte das andere in Lumpen gehüllt auf einem schmutzigen Sack auf dem Boden schlafen. Die Zeugen sprachen sich allgemein dahin aus, daß das Bestreben der Angeklagten darauf gerichtet war, das Kind langsam zu Tode zu martern. Nie wurde ein Arzt zu Rate gezogen, das Kind kam nicht ein einziges mal — auch nicht im Sommer — an die Luft. Schon morgens in der Frühe erhielt das Kind von seiner unnatürlichen Mutter Schläge, sein jämmerliches Geschrei durchhallte den ganzen Tag das Haus. Es mußte den Tag über auf der blanken Erde sitzen. Es durfte auch nicht Mutter zu der Angeklagten sagen. Herr Medizinalrat Kreisarzt Dr. Valser sprach über den Befund des Kindes. Es sei ein wahres Bild des Jammers. Es konnte nicht laufen, auf dem Rücken hatte es eine große Narbe, von einer Brandwunde herrührend. Es sei undenkbar, daß das Kind, das noch nicht laufen konnte, mit dem Rücken an den Ofen gekommen und dadurch verbrannt sei. Der Befund spreche dafür, daß dem Kind vorsätzlich die Brandwunde beigebracht worden sei. Es wäre dringend geboten, das bedauernswerte Geschöpf so bald als möglich in gute Pflege zu geben. Der Amtsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis und das Gericht erkannte auch demgemäß. Die Angeklagte habe nicht in Not gehandelt, sondern sich in ganz guten Verhältnissen befunden; ihr Mann sei ein fleißiger Arbeiter und verdiene genügend, um seine Familie ausreichend zu ernähren. Es empöre jedes menschliche Gefühl, wie die Angeklagte ihr Kind mißhandelt habe. Die Mutter habe sich ins weiche Bett gelegt, während ihr Kind auf dem kahlen Boden habe schlafen müssen. Es bestehe auch die Wahrscheinlichkeit, daß dem Kinde die Brandwunde vorsätzlich beigebracht worden sei. So etwas Herzloses sei vor Gericht noch nicht verhandelt worden. Die Angeklagte sei darauf ausgegangen, das unglückliche Kind langsam und systematisch zu Tode zu martern.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Fritz Lienhard, Ahasver, Tragödie in zwei Teilen. — Gedichte, Erste Gesamtausgabe. — Heinrich von Ofterdingen. Drama in 5 Aufzügen. — Thüringer Tagebuch. (Verlag v. Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart.) — Der erste Teil von Ahasver schildert in kraftvoller Sprache Ahasver als einen Eiferer für das alte Gesetz, der den Neuerer Jesus glühend haßt und hilft, ihn ins Verderben zu stürzen; im zweiten Teil hat er eine etwas merkwürdige Umwandlung in einen materialistischen Universitätsprofessor unserer Zeit durchgemacht. Einen stattlichen Band von 285 Seiten bilden die Gedichte. Die begeisterte Anhänglichkeit des Dichters an seine heimatlichen Wasgauberge tut sich in den Versen kund und dem Schicksal der Buren weiht er empfindungsreiche Gedichte. Immer spricht aus ihnen eine feinsinnige Naturbeobachtung und ein edler, echt deutscher Sinn. „Heinrich von Ofterdingen" schildert die Entstehung des Nibelungenliedes. Zum Sangeswettstreit aufgefordert, kommt Ofterdingen auf die Wartburg, unterliegt aber und kann seinen Kopf nur lösen gegen das Versprechen, in einem Jahre wieder zu kommen und ein Lied mitzubringen, das Wolframs Parcival ebenbürtig ist. Gelingt ihm dies, so ist er frei. Er kehrt wieder und bringt das Nibelungenlied mit. Das Drama erlebte seine Uraufführung diesen Herbst in Weimar und fand vielen Beifall. Bereits in zweiter Auflage liegt das „Thüringer Tagebuch" vor uns. Eine Sommerfahrt durch das schöne Thüringer Land hat der Dichter gemacht, und alle Städten, die er betrat, seien sie ausgezeichnet durch die Reize der Natur oder verknüpfen sich mit ihnen die Erinnerungen an die Sagen der Vorzeit, an die großen Dichter unseres Volkes, immer findet der Verfasser Gelegenheit, feinsinnige Betrachtungen über der Welt Lauf und der Menschen Geschick daran zu knüpfen. Nicht unerwähnt bleibe der hübsche Buchschmuck von Ernst Liebermann.

Paul Gerhein „Im Wechsel der Zeit", Band III in Vivat Academia, Romane aus dem Universitätsleben (Verl. v. Rich. Bong, Berlin.) Mit diesem Bande schließt der Cyklus. Warum der Verfasser die Geschichte einen Roman aus dem Universitätsleben nennt, wird dem Leser nicht recht klar, denn den Hauptinhalt bildet ein dabei nicht übermäßig geschickt entwickelter Ehekonflikt zwischen dem Helden und seiner Frau. Daß der Held dabei Privatdozent werden will, und daß sein Chef, ein reklamesüchtiger Professor mit seiner Entdeckung eines Heilmittels gegen den Krebs schlimm hereinfällt, wird noch nebenher und ziemlich farblos behandelt. Ebensowenig wie die vorhergehenden Bände ein richtiges Bild des studentischen Lebens und Treibens lieferten, ebensowenig kann dieser Band III als eine richtige Schilderung des Lebens in den akademischen Lehrkreisen betrachtet werden. Dazu ist es viel zu oberflächlich geschrieben. Kurz, auch dieser Versuch zeigt wieder wie schwer es ist, unser Universitätsleben lebensvoll und wahr zu schildern.

Ueber die staatlich unterstützten Theater bringt ein englisches Blatt eine sehr interessante Zusammenstellung, der folgendes zu entnehmen ist: Kaiserliche Unterstützungen von Theatern sind bisweilen sehr groß. Es gibt drei kaiserliche Theater in St. Petersburg und drei in Moskau, die alle das Eigentum der Zaren sind; im Jahre 1902 betrug die Summe, die von ihm für diese und die damit zusammenhängenden Schulen ausgegeben wurde, 6 000 000 M. In Rußland wird das Theater als eine Bildungsanstalt betrachtet. Man kann schon für ungefähr 40 Pfennig die Oper besuchen, russische Stücke für 25 Pfennig. Die amtliche Bewilligung für das königlich ungarische Opernhaus in Budapest beträgt für dieses Jahr 484 160 M. Das Nationaltheater erhält 148 840 M und das Nationaltheater in Kolozsvar 33 340 M. Die Hoftheater in Wien sind Eigentum des Kaisers und werden von der Zivilliste unterstützt. Das Hof- und Nationaltheater in München wird von der königlichen Zivilliste bestritten und genießt ebenso wie das Residenztheater eine jährliche Unterstützung von 750 000 M. Das Hoftheater in Württemberg wird vom König von Württemberg als Privatunternehmen unterhalten; das jährliche Defizit beträgt ungefähr 300 000 M. In den meisten europäischen Staaten existiert ein System, wonach zum Teil der Staat, zum Teil die Stadt die Theater und Opernhäuser unterstützt. In Paris beträgt die jährliche Parlamentsbewilligung für die nationalen Theater: 640 000 M für die Oper, 192 000 M für das Théâtre Français und 80 000 M für das Odéon. Das königliche Opernhaus und das Schauspielhaus in Berlin erhalten zusammen eine jährliche Unterstützung von 1 080 000 M aus den Einnahmen der Krone.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

□ Mainz, 18. Dez. (Privat.) Der Einweihung der neuen Eisenbahnbrücke, die voraussichtlich im April oder Mai erfolgen wird, werden der Großherzog von Hessen und der Deutsche Kaiser beiwohnen.

* Niederingelheim, 18. Dez. Auf der hier im Bau begriffenen Selzbahn verunglückte gestern Nachmittag der 25jährige Pitzer, Inhaber einer Kantine. Derselbe befand sich auf einem Wagen, der zur Fortschaffung von Erdmassen diente. Der Wagen kippte um und begrub den jungen Mann, der sofort tot war.

* Stuttgart, 18. Dez. Die Kommission der Abgeordnetenkammer zur Beratung der neuen Gemeindeordnung beschloß, statt der bisherigen Titel Stadtschultheiß und Schultheiß allgemein Bürgermeister einzuführen.

* Berlin, 18. Dez. Prinz Prosper von Arenberg ist dem „Lokalanz." zufolge von der Abteilung zur Beobachtung als geisteskrank-verdächtiger Gefangener wiederum nach dem Strafgefängnis in Tegel zurückgebracht worden. Die Meldung, daß der Prinz auf Grund gerichtlicher ärztlicher Untersuchung als zurechnungsfähig erklärt worden sei, bestätigt sich nicht. Es verlautet vielmehr, daß er als geistesschwach erklärt werde.

* Bremen, 18. Dez. In den Reiswerken von Gebrüder Nielsen ist heute Mittag Feuer ausgebrochen, das einen großen Umfang anzunehmen droht. (Frkf. Ztg.)

* Mohrungen, 18. Dez. Anläßlich der 100. Wiederkehr des Todestages Herders fanden heute hier in seiner Geburtsstadt feierliche Akte in den Schulen, an dem Denkmal und im Rathaussaale statt.

* Thorn, 18. Dez. Die „Ostdeutsche Zeitung" meldet: Der Schnellzug Nr. 3 von Warschau nach Alexandrowo mit einem Schlafwagen Warschau-Berlin ist in der vergangenen Nacht bei Woclawek im Gouvernement Warschau mit einem russischen Güterzug zusammengestoßen. Es sollen mehrere Personen umgekommen und einige verletzt sein.

* Bern, 18. Dez. Der Nationalrat genehmigte den Vertrag über den freihändigen Verkauf der Jura-Simplonbahn mit 101 gegen 6 Stimmen. Der Vertrag ist somit perfekt. Der Bundesrat ließ bei dieser Gelegenheit erklären, daß er am 30. April 1904 der Gotthardbahn den Rückkauf ankündigen werde. Die internationalen Rechtsverhältnisse bedürfen nach Ansicht des Bundesrats keiner neuen Regelung und keines neuen Vertrages. Sie seien für sie wesentlich günstiger als beim Simplon. Der Sprecher des Bundesrats, Forrer, fügte persönlich hinzu, es handele sich beim Gotthard im ungünstigsten Falle nur um eine Geldfrage. Auf den Betrieb der kurzen, nicht der Gotthardbahn gehörenden Strecke Pino-Lucio durch die Bundesbahn könne verzichtet werden, wenn Italien wider Erwarten Schwierigkeiten bereiten sollte.

* Paris, 18. Dez. In dem Dorfe Plonay bei Lorient explodierte in einem Kaufmannsladen ein Petroleumfaß. Das dadurch verursachte Feuer griff derart um sich, daß der Kaufmann, dessen Frau und zwei Kinder verbrannten.

Soldatenmißhandlungen.

):(Berlin, 18. Dez. Wie aus München berichtet wird, wurde von dem Augsburger Kriegsgericht der Unteroffizier Karl Hein von der 12. Kompagnie des 3. Infanterie-Regiments wegen Mißhandlung und schwerer Beschimpfung einer Reihe von Einjährigen, die seiner Korporalschaft unterstellt waren, zu 5 Monaten Gefängnis und Degradation verurteilt und sofort in Haft genommen. Der Unteroffizier hat die Einjährigen wiederholt mit der Spitze seines Seitengewehrs gegen die Kniekehle und auf die Brust gestoßen, einen Einjährigen sogar mit dem Säbel blutig geschlagen.

Ausstände.

* Paris, 18. Dez. Die Bäckergesellen beschlossen in den Ausstand zu treten. Der Zeitpunkt für den Beginn des Ausstandes wurde noch nicht festgesetzt.

Vom Balkan.

* Konstantinopel, 18. Dez. (Korr.-Bur.) Die Pforte behauptet, sichere Nachrichten zu haben, daß im Kloster Rilo seitens der Komitees große Vorbereitungen getroffen werden. Die Pforte erhob bei den Botschaftern der Ententemächte und in Sofia deswegen Beschwerde. Die Pforte beschwerte sich, daß ein montenegrinischer Offizier auf das Blockhaus Matykowatz geschossen habe. Die montenegrinische Regierung, welche behauptet, daß das Feuer erwidert worden sei, versprach, die Schuldigen festzustellen und zu bestrafen. Edip Pascha, der die Untersuchung wegen der Ausschreitungen in verschiedenen Vilajets führte, ist zurückgekehrt. Es verlautet, daß

---

allerdings viel davon abhängt, welchen Beamten die Prüfung dieser Frage in Verbindung mit der Frage des Zweckes der alkoholfreien Wirtschaften übertragen wird — jedenfalls sollte man hierzu keine — Gutempler auswählen.

Nach Weihnachten im neuen Jahr wird man sich auch in der Residenz verbrennen lassen können — das Krematorium des Leichenverbrennungsvereins, das unter städtischer Verwaltung steht, ist soweit fertig gestellt, daß es der öffentlichen Benutzung übergeben werden kann. Die notwendig gewordene Abänderung der Begräbnisordnung ist in der Bürgerausschußsitzung einstimmig genehmigt worden, nachdem die Anhänger des Positivismus in der evangelischen Kirche und des Zentrums erklärt hatten, sich aus prinzipiellen Gründen der Abstimmung zu enthalten.

Mit Beginn der Wintersaison haben auch die Stiftungsfestkonzerte der Gesangvereine ihren Anfang genommen. Das erste gab der Liederkranz unter der Leitung des Herrn Professor Scheidt, der seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg den gutbürgerlichen Verein leitet. Ihm folgte die Liederhalle, die seit nicht ganz Jahresfrist dem Dirigentenstab des Chormeisters August Hoffmeister folgt; dieser Verein rekrutiert sich mehr aus der Beamten- und Lehrerwelt und errang vor Jahren beim Wiesbadener Preissingen unter Leitung des leider zu früh verstorbenen Gageur einen ersten Preis. Eine erfreuliche Tatsache haben die beiden beachtenswerten Konzerte dargetan, die gesunde Abwendung von den leider oft übertriebenen Kunstgesangs-Kompositionen der Angerer, Brambach e tutti quanti und die Rückkehr zu volkstümlichen Männerchören, wie zum Volkslied selbst. Herr Hoffmeister hat die Probe als Dirigent vortrefflich bestanden, die wohlgeschulten Gesangskräfte folgten verständnisvoll den Intentionen ihres Leiters. Als Solistin trat die ja auch in Mannheim bekannte Frankfurter Opernsängerin Frau Hensel-Schweitzer auf und gewann im Sturm die Herzen der Zuhörer, nicht minder die tüchtige Karlsruher jugendliche Pianistin Hedwig Kirsch, die mit einer glänzenden Technik eine geistvolle Vortragsweise verbindet.

Zur Berliozfeier, welche unser Hoftheaterorchester in seinem vierten Abonnementskonzerte veranstaltete, hatte sich im großen Festhallesaale die ganze musikalische Welt der Residenz und zahlreiche Gäste aus den Nachbarstädten vereinigt, an der Spitze der gesamte Hof. Zum ersten Male wieder seit Mottl's Scheiden war die „Gesellschaft" vertreten und neben der Ohrenspeise konnte sich das Auge an den glänzendsten Toiletten der Damen weiden. Zum ersten Male wohl auch hat sich Hofkapellmeister Alfred Lorentz die vollste Anerkennung des Auditoriums erzwungen, die man bisher glaubte nur einem Mottl zu Füßen legen zu können. Lorentz brachte uns Berlioz' gewaltige historische Dichtung „Faust's Verdammnis" mit einem wohl einstudierten gemischten Chor und trefflichen Solisten und mit einem Orchester, das mit freudigster Hingebung seinem Leiter folgte, und als nach dem in voller Pracht gespielten Rakoczymarsch der erste kurze Teil beendet, da brauste ein wahrer Beifallssturm durch die weiten Hallen. Um die Solopartien machten sich die Herren Pauli und Büttner, sowie Fräulein Fahdender wohl verdient.

Rjm.

MARCHIVUM

nach den Ergebnissen der Untersuchung die Ausschreitungen und Plünderungen in den Dörfern im Vilajet Adrianopel viel geringer sind, als in den macedonischen Vilajets. Wie verlautet, wurde der wegen jungtürkischer Umtriebe verurteilte Prinz Lutfullah, der jüngst hier eingetroffen ist, begnadigt und weilt bereits bei der Mutter und Schwester des Sultans.

* **Konstantinopel**, 18. Dez. Der Sultan äußerte Bedenken indezug auf die beabsichtigte Ernennung eines italienischen Generals zum Oberkommandanten der macedonischen Gendarmerie, da Italien an den dortigen Verhältnissen zu sehr interessiert sei. Der Sultan wünscht, daß der Oberkommandant durch eine Großmacht, die vollständig neutral ist, ernannt werde. (Frankf. Ztg.)

Volkswirtschaft.

Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes.

Unter dem Vorsitz des Geheimen Justizrats Dr. **Rießer** hielt der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes vorgestern in Berlin seine Hauptversammlung ab. Dem bei dieser Gelegenheit von dem Generalsekretär Rechtsanwalt Wittner erstatteten

Bericht

ist zu entnehmen, daß der Verband sich in erster Linie mit der Ausarbeitung der kürzlich von uns besprochenen Denkschrift über die Reform des Börsengesetzes befaßte. Eine weitere große Arbeit des Verbandes betraf die Regelung der wirtschaftlichen Lage des Bankgeschäfts. In einer Reihe von Sitzungen einer vom Bankiertag gewählten und später durch Zuwahl vergrößerten Kommission wurde diese Angelegenheit, insbesondere die Frage der Provisionen, der Gewährung von Bonifikationen an Private, an Sparkassen und an städtische Kassen, der Zuteilung bei Emissionen, der Beseitigung der bisher üblichen Gratisleistungen u. a. m. eingehend erörtert. Die Kommission ist hierbei zu Vorschlägen gelangt, über die sodann mit der Stempelvereinigung verhandelt wurde. Es gelang bisher nicht, zu einer vollständigen Einigung über die angeregten Punkte zu kommen, doch werden die Bemühungen fortgesetzt. Ferner wurde der Anschluß der Hypothekenbanken an den Zentralverband gefördert und ein Unterausschuß für Hypothekenbanken gebildet. Dieser hat die Fragen der Pfandbriefabsatzprovisionen, Gewährung von Bonifikationen an Nichtbankiers im Pfandbriefverkehr, die Frage des Anschlusses an die in der Stempelvereinigung vereinbarten Provisionssätze im Kommissionsverkehr und die Frage der Organisation des Taxwesens für städtische Grundstücke erörtert. Die Arbeiten werden fortgesetzt. Der Zentralverband hat sodann mit dem Verband deutscher Bankbeamten-Vereine und dem Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verband insbesondere in der Frage der Errichtung einer **Pensions-Versicherung** Fühlung genommen. Ferner hat nach der „Köln. Ztg." der Zentralverband in der Frage der Einführung der **Sonntagsruhe**, des **Samstagfrühschlusses**, wie der Gewährung eines 14tägigen Urlaubes im Jahre für die Bankangestellten ein Rundschreiben an die Mitglieder gerichtet und diesen die freiwillige Einführung **völliger Sonntagsruhe** und des **Samstagfrühschlusses** wie die Gewährung von regelmäßigen Urlauben an die Angestellten **empfohlen**. Der Vortragende berichtete ferner, daß die Zahl der Mitglieder weiter zugenommen habe und zur Zeit etwa 700 betrage. In gleicher Weise hat die Begründung von Zweigvereinen Fortschritte gemacht. Die Hauptversammlung nahm von dem Bericht Kenntnis und genehmigte sodann einstimmig folgenden

Beschlußantrag:

„Die heutige Generalversammlung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die vom Zentralverband im Juni 1901 und Dezember 1903 veröffentlichten Denkschriften dazu beitragen werden, daß die im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse und im Interesse des Bankierstandes gleichermaßen erforderliche Revision des Börsengesetzes und die ebenso wichtige Reform der Börsensteuer baldigst in durchgreifender Weise von den gesetzgebenden Faktoren zur Ausführung gebracht werden."

Diskussion.

Der Vorsitzende, Geheimrat Rießer, führte hierzu noch aus, daß die erste Etappe des Zieles, das der Zentralverband sich gesteckt habe, erreicht sei. Die Regierung habe sich entschlossen, dem Reichstage eine Vorlage über die Abänderung des Börsengesetzes und der Börsensteuer, dieser Gesetze, die schwere Mißstände gezeitigt hätten, zugehen zu lassen. Welchen Verlauf die Angelegenheit nehmen werde, sei nicht zu übersehen, auch wisse man nicht, inwieweit den Wünschen des Bankiergewerbes in den Vorlagen Rechnung getragen werde. Sollte dies in unzureichender Weise geschehen sein, so werde der Verband öffentlich eingreifen und den Bankiertag sprechen lassen. Es sei unstreitig, daß die Gesetzgebung in ihrem Bestreben, die Unerfahrenen vor dem Börsenspiel zu schützen, zu weit gegangen sei und dadurch Mißstände gezeitigt habe. Der Redner habe dies auch an geeigneter Stelle zum Ausdruck gebracht, und er könne nur den Wunsch aussprechen, daß aus der Vorlage der Regierung etwas Brauchbares für das Bankiergewerbe sich ergeben möge. Geschäftsinhaber Dr. Salomonsohn (Diskontogesellschaft) richtet die Bitte an die Anwesenden, den Vorstand des Verbandes mit Material zu versorgen, durch das die Verletzung von Treu und Glauben durch den Differenzeinwand deutlich erwiesen wird. Gerade hierdurch werde man bei der Regierung Eindruck machen. Bankier Kaufmann meinte, die Regierung hätte Material genug erhalten, woraus diejenigen, die sehen wollten, die notwendige Erfüllung der vorgetragenen Wünsche erkennen müßten. Der Redner empfiehlt, eine kräftige Agitation weiter zu betreiben, damit nicht der Bankierstand verleitet werde, zu glauben, daß nun alles erreicht sei, denn es falle auf, daß die Vorlagen der Regierung noch nicht veröffentlicht seien. Der Vorsitzende führte hierzu aus, daß das, was erreicht sei, nur durch die tätige Mitwirkung des gesamten Bankierstandes erreicht worden sei. Er glaube, daß dies einen Eindruck hinterlassen werde. An weiterer Agitation werde es der Verband nicht fehlen lassen, diese müsse aber in ruhiger und sachlicher Weise geschehen. Auch dürfe man nicht verlangen, daß Schäden, die in zehnjähriger Entwicklung gezeitigt wurden, mit einem Male beseitigt würden. Dies zu verlangen, sei Torheit. Nur mit langsamer und unermüdlicher Agitation werde man weiter kommen. Bei den

Wahlen zum Ausschuß

wurde mitgeteilt, daß sämtliche Mitglieder mit Ende dieses Jahres auszuscheiden hätten. Es seien alle wieder wählbar mit Ausnahme des Herrn Schloe i. Fa. Becker u. Co. in Leipzig, da dieser in den Privatstand übergetreten sei. An Stelle des letzteren wurde Kommerzienrat Julius Favreau, Direktor der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig, neu- und die bisherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt. Ferner wurde auf Wunsch der Bankiers der Provinz Hannover, Kommerzienrat Siegmund Meyer i. Fa. Adolf Meyer in Hannover) neu in den Ausschuß gewählt. Eine Zuwahl eines Vertreters von kleinen Bankiers in den Ausschuß wurde für nächstes Jahr zugesagt. In den Vorstand wurde auf Verlangen der Frankfurter Bankiers Herr Direktor Sonneberg (Pfälzische Bank in Frankfurt a. M.) als neuntes Mitglied gewählt.

Mannheimer Produkten-Börse. Die Vertrags-Kommission für den Inlandsverkehr hielt gestern ihre abschließende Sitzung ab, der auch die zugewählten Mitglieder Blumenthal-Frankfurt, Gierich-Ettlingen, Rieffel-Straßburg, Stern-Kreuznach beiwohnten. Nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden der Produktenbörse wurde zunächst das von Dr. Emminghaus verfaßte Protokoll der großen Versammlung vom 26. November verlesen und festgestellt, daß alle von der Versammlung beschlossenen Abänderungsanträge in dem jetzt vorliegenden Vertragsentwurf ihren Ausdruck gefunden haben. Es fand alsdann eine längere Debatte statt, an welcher sich Blumenthal-Frankfurt, Stern-Kreuznach, Gierich-Ettlingen, M. Kaufmann, Louis Hirsch, Henle-Heilbronn, Weingart, Leopold Steiner, Heinrich Zimmern, A. Koppel und der zu der Sitzung eingeladene Rechtsanwalt Dr. Hachenburg beteiligten. Alle stimmten darin überein, daß materiell an den Beschlüssen der Versammlung vom 26. November nichts mehr geändert werden dürfe. Es wurden dagegen einige redaktionelle Veränderungen vorgenommen und der Vertrag alsdann einstimmig genehmigt. Ferner wurde beschlossen, daß der Vertrag am 1. April 1904 in Kraft zu treten habe und daß er vorher der vorgesetzten Behörde, der Handelskammer für den Kreis Mannheim, mit der Bitte überreicht werde, denselben zum Handelsgebrauch für Mannheim zu erklären. Die anwesenden Vertreter von Frankfurt, Württemberg und Straßburg erklärten, daß sie alles aufbieten werden, den Vertrag auch an ihren Börsen bezw. dem Frankfurter Fruchtmarkt zur Annahme zu bringen. Herr Rieffel-Straßburg überbrachte der Produkten-Börse im Auftrag der Handelskammer Straßburg die Festschrift zur hundertjährigen Jubiläumsfeier als Geschenk.

Der Verkaufsverein der rheinisch-westfälischen Cementfabriken ist gestern durch notariellen Akt definitiv gegründet worden. Die Preisfestsetzung pro 1904 soll in der Generalversammlung am 22. Dezember erfolgen. Eine wesentliche Preiserhöhung ist mit Rücksicht auf die bereits getätigten Vorverkäufe nicht in Aussicht genommen.

Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Aus **Berlin**, 18. Dez., wird uns telegraphiert: In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der **Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft** genehmigte der Aufsichtsrat, vorbehaltlich der Zustimmung der einzuberufenden Generalversammlung das vom Vorstande der Gewerkschaft „Hamburg" und „Franziska" gemachte Angebot, deren Bergwerkseigentum mit allen Aktiven und Passiven gegen eine Abfindung von 3 600 000 *M* in Gelsenkirchener Bergwerksaktien und eine Baarzahlung von 1 Mill. Mark zu übernehmen, wobei es den Kurenbesitzern freistehen soll, zu verlangen, daß ihnen für je 3600 *M* Gelsenkirchener Aktien eine Baarabfindung von 7000 *M* gewährt werde. Falls das Angebot von der Gewerkschaft angenommen werden sollte, sollen die hierfür, sowie für Beschaffung von Betriebskapital erforderlichen Mittel durch Ausgabe eines entsprechenden Betrages von neuen Gelsenkirchener Aktien mit Dividenden-Berechtigung vom 1. Januar 1904 aufgebracht werden.

Zahlungseinstellungen. Wie der „Konfektionär" meldet, befindet sich die seit 1757 bestehende Möbel- und Teppichfirma Schmitt, Rumpf Nachf. in Frankfurt a. M. in Zahlungsstockungen. Sie bietet ihren Gläubigern 40 pCt. Die Passiven betragen etwa 100 400, denen nominell 115 000 schwer zu verwertende Aktiva gegenüberstehen. Die meisten Gläubiger haben dem Arrangement bereits zugestimmt. — Ferner meldet das gleiche Blatt den Konkurs der i. J. 1900 gegründeten Süddeutschen Wäschemanufaktur für Hotels und Restaurant, G. m. b. H., in Frankfurt a. M. Das Gesellschaftkapital beträgt etwa 17 000 *M*. Leiter der Gesellschaft war ein Herr S. Samson.

Mannheimer Effektenbörse

vom 18. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Obligationen.

Pfandbriefe.		4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	102.— B
4% Rhein.Hyp.-B. unk. 1909	00.50 bz	4½% Bad.Anilin-u. Sodaf.	105.— G
3½ „ „ „ alte M.	97.80	4% Kleinlein, Heidelbg. M	—.—
3½ „ „ „ unk.1904	97.90 B	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.50 B
3½ „ „ Kommunal	98.— bz	4½% Speyerer Baubank Akt.-Ges. in Speyer	102.50 B
Städte-Anlehen.		4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk A.-G. Eisenb.	101.— G
3½ Freiburg i. B.	99.90 B	4½% Ruß. A.-G. Zellstoff Waldhof bei Pernau in Livland	102.— G
4% Karlsruhe v. J. 1899	99.— bz	4% Herrenmühle Genz	99.— bz
3½% Lahr v. J. 1902	100.— bz	4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.50 G
4% Ludwigshafen v. 1900	101.80 B	4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	101.75 G
3½% Ludwigshafen	100.50 G	4½ Speyerer Ziegelwerke	102.25 B
4% „	101.80 B	4½% Südd. Drahtindustr. Waldhof-Mannheim	101.— G
3½% „	99.— G	4½ Verein chem. Fabriken	—.—
3% Mannh. Oblig. 1901	102.90 G	4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50 B
4% „ „ 1900	101.75 G		
4½ „ „ 1885	99.— G		
3½ „ „ 1888	99.— G		
3½ „ „ 1895	99.— G		
3½% „ „ 1898	99.— G		
3½% Ver.-afenser	97.— G		
Industrie-Obligation.			
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— B		

Aktien.

Banken	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	—.—	120.10	Br. Schroedl, Hdelbg.	—.—	208.—
Kred. u. Depb., Zbdr.	—.—	119.75	„ Schwartz, Speyer	—.—	129.—
Gewbl. Speyer 50% E	—.—	130.—	„ Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
Oberrhein. Bank	—.—	94.—	„ S. Welz Speyer	111.—	110.—
Pfälz. Bank	109.50	109.25	„ z. Storch, Sid.	—.—	107.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	194.—	„ Werger, Worms	103.—	—.—
Pf. Sp.- u. Kdb. Land	—.—	129.—	Worms. Br. v. Oertg.	—.—	125.—
Rhein. Kreditbank	—.—	140.80	Pfl. Preßh. u. Spfbr.	—.—	97.—
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	194.—	**Transport u. Versicherung.**		
Südd. Bank	—.—	105.80	B. A.-G. f. Rhsch. Seetr.	100.—	—.—
Eisenbahnen			Mannh. Dampfschl.	—.—	87.—
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	226.—	„ Lagerhaus	109.—	—.—
„ Maxbahn	—.—	141.—	Rh. u. Seeschiff.-Ges.	—.—	—.—
„ Nordbahn	—.—	132.50	Bad. Rück- u. Mitvers.	—.—	210.—
Heilbr. Straßenbahn	—.—	—.—	„ Assekuranz	—.—	760.—
Chem. Industrie.			Continental. Vers.	—.—	345.—
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	—.—	Mannh. Versicherung	—.—	1 6.—
Bad. Anil. u. Sodafbr.	—.—	459.—	Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	346.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	172.—	Württ. Transp.-Vers.	522.—	517.—
Vereinchem. Fabriken	—.—	260.—	**Industrie.**		
Verein D. Oelfabriken	—.—	119.80	A.-G. f. Seilindustrie	—.—	87.—
Wst. A.-G. Stamm	247.—	—.—	Dingler'sche Maschf.	—.—	—.—
„ „ Vorzug	105.60	—.—	Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Brauereien.			Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Bad. Brauerei	133.—	—.—	Ettlinger Spinnerei	—.—	108.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	—.—	108.—
Durl. Hof vm. Hagen	232.—	230.—	Kammfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	161.50	Koſth. Cell.- u. Papierf.	117.—	116.25
Elefant Kfl. i. Worms	—.—	101.60	Mannh. Gum. u. As	96.—	—.—
Ganters Br. Freiburg	—.—	112.—	Oggersh. Spinnerei	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	183.—	Pfälz. Näh.u. Fahr. F.	—.—	65.50
Homb. Meſſerſchmitt	89.—	—.—	Portl.-Cement Heidl.	115.—	—.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	—.—	Verein Freib. Ziegelw.	—.—	130.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	160.	Ver. Sp. pr. Ziegelw.	74.20	—.—
Pfalzbr. Geisel Mohr	—.—	—.—	Zellstoff. Waldhof	—.—	259.—
Brauerei Sinner	—.—	250.—	Zuckerf. Waghäusel	—.—	93.—

Bei etwas stillerem Verkehr notierten heute: Westeregeln 274 B., Elefantenbräu-Aktien 101,50 G., Schroedel, Heidelberg 203 G., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien, 87 G., Kostheimer Cellulose- und Papierfabrik-Aktien 116,25 G. 117 B.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. **Frankfurt**, 18. Dez. Die heutige Börse blieb wie an den vergangenen Tagen ruhig. Die Meldung über die Konferenz in Tokio machte trotz unbefriedigender Antwort von russischer Seite wenig Eindruck. Doch blieben die Kurse, besonders Banken, gegen gestern zurück. Montan ziemlich behauptet. Einzelne Werte schwächer. Industriewerte still. Schuckert schwach. Deutsche Renten blieben im Verhältnis der letzten Tage behauptet. Türkenwerte wenig verändert. Schiffahrtsaktien ziemlich fest. Von Bahnen Staatsbahn und Lombarden ruhig. Gotthardbahn behauptet. Auswärtige Fonds ruhig. Aegypter und Russen schwächer. Am Schlusse war das Geschäft überaus ruhig. Kurse behauptet. Privatdiskont unverändert

Schluß-Kurse.

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	—	169.85	169.25	—	—
Belgien . . . Fr. 100	—	81.033	81.05	—	—
Italien . . . Le. 100	—	81.20	81.225	—	—
London . . . Lst. 1	—	20.407	20.416	—	—
Madrid . . Pf. 100	—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	—	81.133	81.125	—	—
Schweiz . . Fr. 100	—	81.025	81.—	—	—
Petersburg S.-R. 100	1½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.225	85.20	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17.	18.		17.	18.
3½ Dtsch. Reichsan	102.40	102.35	5 italien. Rente	103.70	103.75
3½ „ „	102.45	102.35	4 Oesterr. Goldr.	103.—	102.85
3 „ „	91.90	91.65	4½ Oest. Silberr.	101.05	101.15
3½ Pr. Staats-Anl	102.10	102.10	4½ Oest. Papierr.	—.—	101.15
3½ „ „	102.10	102.10	4½ Portg. St.-Anl	58.20	58.10
3 „ „	91.90	91.90	3 dto. Ausl.	32.70	32.70
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.70	99.75	4 Russen von 1880	100.20	99.60
3½ „ „ M.	101.20	101.20	4 russ. Staatsr. 1894	99.10	99.10
3½ „ „ 1900	101.80	101.80	4 span. ausl. Rente	89.30	89.50
4 bad. St.-A.	104.80	104.90	1 Türken Lit. D.	—.—	33.85
3½ Bayern „	101.85	101.90	4 Ungar. Goldrente	100.85	100.75
3 „ „	91.80	91.90	4 „ Kronenrente	99.30	99.50
4 bayer. E.-B.-A.	104.15	104.15	5 Mex. l. Gold-A. 1888	—.—	—.—
4 Hessen	105.—	105.—	4 Egypter unifizirte	105.—	104.50
3 Gr. Hess. St.-A. von 1896	89.90	90.—	5 Mexikaner Ausk.	101.20	101.20
3 Sachsen	90.10	90.15	3 „ inn.	26.90	26.90
4 Wh. St.-A. 1899	—.—	102.10	4½ Chinesen 1898	92.30	92.20
B. Ausländische.			5 Bulgaren	89.65	89.90
			Verzinsl. Loose.		
			5 Oest. Loose v. 1860	156.80	155.70
5 90er Griechen	41.—	41.—	4 Türkische Loose	142.20	142.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Waghb.	83.—	83.—	Parkakt. Zweibr.	117.80	117.50
Heidelb. Cementw.	115.—	115.60	Eichbaum Mannh.	161.20	161.20
Anilin-Aktien	458.90	459.80	Mh. Akt.-Brauerei	130.—	130.—
Ch. Fbr. Griesheim	241	241.—	Seilindustrie Wolff	85.—	86.50
Höchster Farbwerk	399.—	390.—	Welz z. S. Speyer	110.—	110.—
Vereinchem. Fabrik	280.50	—.—	Walzmühle Ludw.	—.—	—.—
Chem. Werke Albert	413.25	411.—	Fahrradw. Kleyer	235.—	235.—
Accumul.-F. Hagen	172.—	172.—	Masch. Arm. Klein	103.—	103.—
Acc. Böse, Berlin	68.—	68.—	Maschinf. Gritzner	192.50	192.—
Allg. Elek.-Gesellsch	221.50	221.75	Schnellpr. Frkthl.	157.50	157.50
Helios „	—.—	—.—	Oelfabrik-Aktien	118.25	118.20
Schuckert „	109.10	108.—	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Lahmeyer	96.50	96.50	Zellstoff Waldhof	259.—	257.50
Allg. E.-G. Siemens	140.50	140.50	Cementf. Karlstadt	99.80	99.—
Lederw. St. Ingbert	76.—	76.—	Friedrichsh. Bergb.	126.65	126.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	190.60	191.70	Westerr. Alkali-A.	247.90	247.50
Buderus	118.—	118.—	Oberschl. Eisenakt	100.50	100.—
Concordia	349.50	345.—	Ver. Königs- u. Laura	240.55	240.—
Gelsenkirchner	218.80	217.70	Deutsch. Luxemb. B.	86.70	86.70
Harpener	204.80	204.30			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten

Ludwh.-Bexbacher	235.—	227.—	Oesterr. Nt. B.	—.—	—.—
Marienburg.-Mlw	—.—	—.—	Gotthardbahn	190.50	190.50
Pfälz. Maxbahn	142.10	142.—	Jura-Simplon	—.—	—.—
Pfälz. Nordbahn	132.—	132.—	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges	125.—	125.—	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	110.70	111.30	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	105.80	105.75	Ital. Mittelmeerb.	92.—	92.—
Oest.-Ung. Staatsb.	146.50	146.—	„ Meridionalbahn	140.70	141.—
Oesterr. Süd-Lomb.	17.60	17.45	Northern prefer.	—.—	—.—
„ Nordwestb.	—.—	—.—	Pa Beloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	101.10	101.10	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 19	100.40	100.40
4% F.H.B. Pfdbr. 08	101.—	101.—			
4% „ 1910	101.80	101.8	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp. Pfd. unk. 1	97.—	97.—
4% Pf. Hyp.-B. Pfdb.	101.40	101.40			
3½% „	99.2	99.70	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 1		
3½% Pr. Bod.-Cr.	96.—	96.—			
4% Pf. B. Pr.-Obl.	102.80	102.70		99.75	99.75
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.75	99.7	4% Ctr. Bd. Pfd. 1 9	100.70	100.70
4% Rh. Pf. Br. 1909	100.80	100.80	4% „ „ „		
4% „ „ „ 1907	102.50	102.50	unk. 0	102.30	102.40
3½ „ „ „ alte	97.80	97.80	4% „ Pfdbr. v. 0		
3½ „ „ „ 1904	98.—	98.—	unk. 1	102.50	102.50
3½ Rh. H.-B. C. O.	98.—	98.—	4% „ Pfdbr. v. 09		
4% Stdtanl. Pf. Gu	71.50	72.—	unk. 1	103.—	103.—
3½ Pr. Pfdbr. B. 1908	96.—	96.—	3½ „ Pfdbr. v. 86		
3½ „ „ „ 1905	96.90	96.90	89 u. 94	96.90	96.90
4% „ „ „ 1906	101.70	101.70	3½ „ Pfd. 1890	96.60	96.70
4% „ „ „ 1909	101.75	101.75	4% „ Com.-O. bi		
3½ „ „ „ Rh. O.	95.70	95.70	v. unk. 1	104.30	104.30
3½ Rhein. Westf. B.-C.-B. 1910	102.80	102.90	3½ „ Com.-O. 1 v. 87 unk. 1	99.80	99.80
4% Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd. unk. 19	102.75	102.75	3½ „ Com.-Obl. v. 96	99.60	99.70

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	153.80	153.60	Oest. Länderbank	119.70	112.40
Badische Bank	120.—	120.—	„ Kredit-Anstalt	217.20	217.—
Berliner Bank	96.20	95.90	Pfälzische Bank	109.10	109.—
Berl. Handels-Ges.	165.70	165.90	Pfälz. Hyp.-Bank	194.—	194.20
Darmstädter Bank	147.80	147.20	Rhein. Kreditbank	140.30	140.30
Deutsche Bank	224.20	224.—	Rhein. Hyp.-B. M.	194.—	194.20
Diskonto-Commd.	199.40	198.90	Schaaffh. Bankver.	148.90	148.90
Deutsche Gen.-Bk.	100.20	100.20	Südd. Bank Mhm.	105.80	105.—
Dresdener Bank	160.—	159.80	Wiener Bankver.	135.20	135.20
Frankf. Hyp.-Bank	204.50	204.50	D. Effekten-Bank	107.10	107.40
Frkf. Hyp.-Creditv.	154.50	154.50	Bank Ottomane	120.30	120.10
Nationalbank	128.—	124.30	Mannheimer Vers.-		
Oberrhein. Bank	94.—	94.—	Gesellschaft	480.—	480.—
Oesterr.-Ung. Bank	116.50	116.—	Preuß. Hypothekb.	111.95	111.95

Privat-Diskont 3 11/16 Prozent.

Frankfurt a. M., 18. Dezember. Kreditaktien 217.—, Staatsbahn 146.—, Lombarden 17.50, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 100.30, Gotthardbahn 190.50, Disconto-Commandit 199.10, Laura 240.—, Gelsenkirchen 217.50, Darmstädter 147.50, Handelsgesellschaft 165.—, Dresdener Bank 159.50, Deutsche Bank 223.90, Bochumer 192.—, Northern —.—. Tendenz: schwächer.

Nachbörse. Kreditaktien 217.80, Staatsbahn 146.—, Lombarde 17.40, Disconto-Commandit 198.90.

Berliner Effektenbörse.

(Privat-Telegramm des General-Anzeigers.)

w. **Berlin**, 18. Dez. Die Börse eröffnete lustlos. Lokalwerte teilweise schwächer, auf die westlichen Börsen anregend, die gestern schwächer schlossen, unter dem Hinweis, daß die japanisch-russische Frage auf die Tendenz drückte. Newyork stand unter dem Drucke von Realisierungen. Vorliegende festere Konjunkturberichte über die Lage des Ruhrkohlen-Marktes blieben einflußlos, da sich für Kohlenaktien wenig Beteiligung zeigte. Von Hüttenaktien Bochumer besser angeblich auf günstig lautenden Bericht des Ironmonger, der die Stimmung als hoffnungsvoller bezeichnet und daß die südlichen Produzenten die Preise erhöhten. Banken träge. Heimische Fonds unverändert. Eisenbahnmarkt nahezu unverändert. Nur Staatsbahn auf Arbitrage schwächer. Schiffahrtsaktien preishaltend. Große Berliner Straßenbahn stetig. Trustdynamit schwächer. Im weiteren Verlaufe zogen Montanwerte etwas an, doch hielt sich das Geschäft zumeist in engen Grenzen. Ultimogeld bei 5¾ Prozent gefragt. Später Montanwerte wieder schwankend. Bochumer nachgebend. Sonstiges unverändert. In 3. Börsenstunde schwächer auf London. Fonds gedrückt. Lokalwerte weiter schwankend. Gotthardbahn sehr fest auf Schweizer Anregung wegen der Verstaatlichungsfrage. Industriewerte des Kassamarktes wenig einheitlich. Spezialitäten in Kohlenaktien fest. Elektrische Werte schwach. Zementaktien schwächer.

Berlin, 18. Dezbr. Schlußkurse.

Russ. Noten	216.10	216.10	Leipziger Bank	0.00	0.00
Russ. Anl. 1902	—.—	—.—	Berg.-Märk. Bank	164.—	164.—
3½ % Reichsanl.	102.40	102.40	Pr. Hyp.-Act.-B.	—.—	—.—
3 % Reichsanleihe	91.90	91.75	D. Grundschuld-B.	—.—	—.—
4% Bd. E.-Obl. 00	101.90	101.80	Dynamit Trust	168.50	169.75
4 Bad. St.-A.	104.90	104.90	Bochumer	191.—	191.90
3½ % Bayern	101.40	101.20	Consolidation	445.—	445.50
[illegible] Rente	90.40	90.—	Dortmunder Union	89.40	85.—
4 Hessen	—.—	105.—	Gelsenkirchener	218.10	217.20
3 Hessen	90.—	89.90	Harpener	204.90	204.60
4 Italiener	103.60	103.60	Hibernia	214.40	214.50
1860er Loose	—.—	155.60	Laurahütte	239.70	239.60
Lübeck-Büchener	—.—	—.—	Wurm-Revier	138.30	141.—
Marienburger	—.—	—.—	Phönix	149.30	150.—
Ostpr. Südbahn	—.—	—.—	Schalk. G. u. H.-V.	458.—	455.25
Staatsbahn-Aktien	146.60	145.90	Elekt. Licht u. Kraft	—.—	114.—
Lombarden	17.50	17.40	Westerr. Alkalim.	247.50	246.—
Canada Pacific Sh.	119.90	119.40	Aschersleben A. W.	165.25	165.—
Heidelb. Str.- & B.B.	—.—	—.—	Steinz. Friedrichsf.	281.25	281.25
Kreditaktien	217.80	217.20	Hansa Dampfschiff	122.90	122.70
Berl. Handels-Ges.	165.20	159.80	Wollkämmerei-Akt.	164.90	164.75
Darmstädter Bank	148.—	147.70	4 Pfbr. Rh. W. B.Cr.	101.50	101.70
Deutsche Bankakt.	224.40	223.70	Mannh.-Rh. Tr.	—.—	—.—
Disc. Comm. Aktien	199.20	199.10	Kammgießer	182.80	183.50
Dresdener Bank	160.10	159.80	Hörder Bergw.	181.75	182.90

Privat-Diskont 3¾ %.

W. **Berlin**, 18. Dezbr. (Telegr.) Nachbörse.

Credit-Aktien	217.90	217.20	Lombarden	17.50	17.40
Staatsbahn	146.50	145.80	Diskonto-Comm.	199.20	199.20

Londoner Effektenbörse.

London, 18. Dezbr. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	90⅜	90⅜	Rio Tinto	50¼	49⅞
5 % Chinesen	100—	100—	Southern Pac.	49⅜	48⅞
4½ % Chinesen	93—	93—	Chicago Milw.	147¼	147½
2¾ % Consols	88 15/16	89 11/16	Denver Pref.	74½	74½
4 % Italiener	103½	103½	Atchison Pref.	95½	95—
4 % Mon. Griechen	45—	45—	Louisv. Nashv.	111—	109¾
3 % Portug.	65⅛	65—	Union Pac.	81⅛	80⅝
Spanier	88¼	88½	Tend.: still.		
Türken D.	88⅝	88⅜	Debeers	20⅜	20⅞
4 % Argentinier	78—	78⅛	Chartered	2⅛	2⅜
3 % Mexikaner	26⅜	26⅜	Goldfields	6⅜	6⅜
[illegible] %	101½	101¾	Randmines	10—	9⅞
Tend.: still.			Eastrand	7⅛	7¼
Ottom.	14½	14½	Tend.: träge.		

Pariser Börse.

Paris, 18. Dezbr. Anfangskurse.

3 % Rente	97.90	97.85	Türk. Loose	135.70	135.50
Italiener	104.4	104.35	Ottoman	607.—	605.—
Spanier	88.30	89.20	Rio Tinto	1207	1250
Türken D.	90.30	90.15	Bankdisk. 3 %		

Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 18. Dez. Produktenbörse. Eine heutige direkte argentinische Depesche meldet nichts von Ernteschäden, deshalb war die Tendenz hier ruhig. Der Preis konnte sich bei einigem Deckungsbegehr behaupten. Ankündigungen von Weizen, Roggen und Hafer fanden Aufnahme. Das Geschäft in fremder Ware war sehr gering. Inlandsangebot ausreichend. Rüböl träge. Spiritus ungehandelt. Wetter bedeckt.

Berlin, 18. Dezbr. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.)

		17.	18.
Weizen	per Dezbr.	161.75	161.25
	per Mai	165.25	165.50
	per Juli	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	130.75	131.50
	per Mai	135.75	136.—
	per Juli	137.25	—.—
Hafer	per Dezbr.	126.75	129.—
	per Mai	128.—	12[illegible].75
Mais	per Dezbr.	105.25	105.50
	per Mai	107.25	107.50
Rüböl	per Dezbr.	46.80	46.70
	per Mai	47.20	47.10
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		22.50	22.50
Roggenmehl		17.80	17.80
	per Dezember	—.—	—.—
	per Mai	—.—	—.—

Pest, 18. Dezbr. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	17.			18.		
Weizen per April	7 70	6 71	kaum stetig	7 68	7 69	matt
„ „ Oktbr.	7 57	7 59		7 55	7 56	
Roggen per April	6 56	6 57	ruhig	6 54	6 55	matt
„ Oktbr.	0 00	0 00		0 00	0 00	
Hafer per April	5 45	5 46	ruhig	5 44	5 45	matt
„ Oktbr.	0 00	0 00		0 00	0 00	
Mais per Mai	5 16	5 17	ruhig	5 15	5 14	matt
„ „	0 00	0 00		0 00	0 00	
„ „	0 00	0 00		0 00	0 00	
Rüböl per Nov.	00 00	00 00		——	——	
Kohlraps per Aug.	11 70	11 80	träge	11 70	11 80	matt

Wetter: Naß.

Liverpool, 18. Dezbr. (Anfangskurse.)

	17.	18.
Weizen per März	6.04¼ ruhig	6.04¾ ruhig
per Mai	6.03¾	6.03¾
Mais per Jan.	4.00⅛ stetig	4.00⅜ träge
per März	3.11⅛	3.11⅛

Paris, 18. Dezbr.

	17.	18.		17.	18.
Rüböl Dezember	53¾	53½	Mehl Dezember	28.10	28.30
„ Januar	53¾	53½	„ Januar	28.15	28.40
„ Jan.-April	53½	53½	„ Jan.-April	28.15	28.30
„ Mai-Aug.	5[illegible]	53½	„ März-Juni	28.—	28.15
Spiritus Dezember	43⅝	44¼	Weizen Dezember	20.60	20.60
„ Januar	43½	44¼	„ Januar	20.55	20.65
„ Jan.-April	43¾	44—	„ Jan.-April	20.75	20.80
„ Mai-Aug.	43¾	43¼	„ März-Juni	20.85	20.85
Zucker Dezember	25¼	25⅛	Roggen Dezember	14.90	15.—
„ Januar	25⅜	25⅜	„ Januar	15.—	15.—
„ Jan.-April	26—	26⅛	„ Jan.-April	14.90	14.90
„ Mai-Aug.	26⅝	27—	„ März-Juni	15.—	15.—
Rohzucker 88° loco	23—	23—			

Wetter: Nebel.

W **New-York**, 18. Dezbr. (Telegr.) Anfangskurse.

	17.	18.
Weizen per Mai	85—	85¼ fest
Mais per Mai	49⅜	49⅜ fest
Baumwolle per Dezbr.	12.53	12.55
per März	12.79	12.96 stetig

W **Chicago**, 18. Dezbr. (Telegr.) Anfangskurse.

	17.	18.
Weizen per Mai	81⅛	81⅛ fest
Mais per Mai	40⅞	43⅛ fest
Schmalz per Mai	6.57	6.55
Pork per Mai	11.77	11.72

Kaffee.

Hamburg, 18. Dezbr. Schlußkurse. Kaffee good averag Santos per März 32½, per Mai 33¾.

Antwerpen, 18. Dezbr. Kaffee Santos good average p. Dez. 41½, per März 42½, per Mai 43—, per Sept. 44—.

Zucker.

Antwerpen, 18. Dezbr. Zucker p. Dez. 21—, p. Jan. 21⅛, per Jan.-März 21¾.

Schmalz.

Paris, 18. Dezbr. Talg 75.—.

Antwerpen, 18. Dezbr. Schmalz. Amerikanisches Schweineschmalz 86.——85.50.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 18. Dezbr. Petroleum. Standard white loco —.—. Baumwolle 66.25. Ruhig.

Antwerpen, 18. Dez. Petroleum: Schlußkurse. Raff. Type weiß loco 22⅛, per Jan. 22⅛, per Jan.-April 22⅛.

Eisen und Metalle.

Amsterdam, 18. Dezbr. Zinn Banca loco 76—, Zinn Banca Dezember-Auktion 76⅝. flau.

Glasgow, 18. Dezbr. (Anfang.) Roheisen mixed number warrants per Kassa —/—, per Monat —/—, ruhig.

Cleveland, 18. Dezbr. (Anfang.) Roheisen per Kassa 41/6½, per Monat 41/7—, ruhig.

London, 18. Dezbr. (Anfang.) Kupfer p. Kassa 56.15, Kupfer 3 Monate 56.7.6, matt. — Zinn p. Kassa 126.5.—, Zinn 3 Monate 127.5.—, unregelm. — Blei spanisch 11.7.6, Blei englisch 11.12.6, stetig. Zink gewöhnlich 21.7.6, Zink speziel. 21.12.6, fest. Quecksilber 0—.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 17. Dezember.

Hafenbezirk II.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Gerlach	Mannheim 23	Rotterdam	Stückgut	6108
Schneider	Industrie 1	Köln		7000
Lott	H. v. Deutsche	Ruhrort	Kohlen	11570
Schneider	Gräfe Maris	„	„	5650
Weidler	Christine			1700
Weiler	Badenia 34	Karlsruhe	Stückgut	460

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Bissel	Rhederei 26	Rotterdam	Saat Harz	4814
Maier	St. Hypollinarius		Sig. u. Getr.	6170
v. d. Bücht	Marie	„	Stückgut	300
Gilmeer	Badenia 5	Ruhrort	„	2500
Müller	Katharina	„	Kohlen	1050
Claus	Pr. W. v. Preußen		„	8700
Raab	Friedrich	Heilbronn	Steinsalz	1304
Jobe	Anna Wilhelmina			1163
Kappes	Wilhelm	Jagstfeld	„	1300

Hafenbezirk IV.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	p. 100 kg
Rörich	Josef	Hochfeld	Kohlen	3725
Hüsen	Berlin	Ruhrort		2075
Petri	Amsterdam 8	Amsterdam	Stückgut	1400
Weisshaber	Vereinigung 19	Rotterdam	„	5112

* * *

Germanischer Lloyd. Nach den Listen des G. L. sind in der Zeit vom 1. bis 30. Novbr. 1903 folgende Seeschäden gemeldet worden

	Totalverluste Dampfer	Segler	Beschädigungen Dampfer	Segler	Zusammen Anzahl Dampfer	Segler
Gestrandet	15	42	122	56	137	98
Zusammengestoßen	—	7	148	45	148	52
Nothafen angelaufen	—	—	34	65	34	65
Maschinenschaden	—	—	58	—	58	—
Durch Eis beschädigt	—	—	1	—	1	—
„ Feuer „	3	1	32	1	35	2
Durch schweres Wetter beschädigt	—	—	44	68	44	68
Versch. Ursachen	—	—	18	3	18	3
Verschollen	4	7	—	—	4	7
Gekentert	1	1	—	1	1	2
Gesunken	5	9	—	—	5	9
Verlassen	—	5	1	1	1	6
Condemniert	—	2	—	—	—	2
Zusammen	28	74	458	240	486	314

* * *

Ueberseeische Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach **Newyork**: 19. Dez. Postd. Pennsylvania. 26. Dez. Postd. Patricia. 2. Jan. 1904 Postd. Pretoria. 5. Jan. Schnellpd. Deutschland. 9. Jan. Postd. Graf Waldersee. 16. Jan. Postd. Belgravia. 16. Jan. Schnellpd. Auguste Victoria. 23. Jan. Schnellpd. Blücher. 30. Jan. Postd. Pennsylvania. 6. Febr. Postd. Patricia. 13. Febr. Schnellpd. Moltke. 20. Febr. Postd. Pretoria. Nach **Boston**: 16. Dez. Postd. Belgia. 8. Jan. 1904 Postd. Nicomedia. Nach **Baltimore**: 16. Dez. Postd. Bosnia. 8. Jan. 1904 Postd. Nicomedia. Nach **Philadelphia**: 20. Dez. Postd. Armenia. 7. Jan. 1904 Postd. Assyria. Nach **Westindien**: 16. Dez. Postd. Herzynia. 28. Dez. Postd. Markomannia. 30. Jan. Postd. Sardinia. Nach **Mexico**: 19. Dez. Postd. Teutonia. 22. Dez. Postd. Ascania. 26. Dez. Postd. Prinz Joachim. Nach **Neworleans**: 10. Jan. 1904 Postd. Nassovia. Nach **Ostasien**: 20. Dez. Postd. Andalusia. 30. Dez. Postd. Sambia. 30. Dez. Postd. Abessinia. 8. Jan. 1904 Postd. Brisgavia. 20. Jan. 1904 Postd. Saxonia. Nach **Manila, Port Arthur und Wladiwostok**: 15. Januar 1904 Postd. Canadia.

Literarisches.

* **Unsern Kindern.** Ein fröhlich' Buch für Groß und Klein. Herausg. vom Verein Frauen-Erwerb zu Berlin. Mit zahlreichen Illustrationen von Louis Wain, Ella Taegen u. a. m. Preis broch. ℳ 1.—; gebd. ℳ 1.25. Verlag v. E. Eitzelt, Gr.-Lichterfelde-Berlin. Ein fröhlich' Buch — wer nähme das nicht gern zur Hand? Nicht nur Kinder — auch Erwachsene werden ihre Freude daran haben!

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur **Dr. Paul Harms**, für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Ernst Müller**, für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: **Georg Christmann**, für den Inseratenteil und Geschäftliches: **Karl Apfel**. Druck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, G. m. b. H.: Direktor **Speer**.

Stahl aller Art
Spezialität: Original-Dannemora-Werkzeugstahl.
Eduard Dünkelberg, Mannheim,
Verbind.-Canal linkes Ufer 8. — Leipzig. — Berlin.

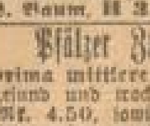
Hof-Instrumentenmacher
Heinrich Kessler
P 6, 2 P 6, 2
(neu hergerichteter grosser Laden)
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
Musik-Instrumente
jeder Art.
Grösste Auswahl in:
Violinen, Zithern, Mandolinen, Spieluhren,
billigen Zieh- u. Mundharmonikas.
Gramophons zu billigsten Preisen.

Militärverein Mannheim (E. V.).
Freitag, den 25. Dezember 1903 (1. Feiertag)
Weihnachts-Feier
im Saale des „Apollo-Theaters", G 6, 3.
Nachmittags präcis 2 Uhr: Bescherung der Waisenkinder und der Kinder der Vereinskameraden, mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen.
Abends präcis 7 Uhr: Feier des Vereins mit Musik, Gesang und Theater, zu der nur Mitglieder mit ihren erwachsenen Familienangehörigen über 14 Jahren Zutritt haben.
Schulkinder werden am Abend zurückgewiesen.
Verbands- und Vereinsabzeichen sind der Kontrolle halber unbedingt anzulegen.
Bier vom Fass.
NB Bei der Bescherung am Nachmittag erhalten nur die Kinder der Vereinskameraden am Eingang eine Karte, die berechtigt zum Empfang des Geschenkes.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Der Vorstand.

Anfang Januar 1904
beginnt ein neuer
Tanzkursus
wozu um baldige Anmeldungen bitte.
Hochachtungsvollst
Q 3, 2/3 **Gustav Lüner** Q 3, 2/3.
(Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer)

Hypotheken-Darlehen
gewährt die
Preuß. Boden-Credit-Aktien-Bank
auf Privatsicherung zu coulanten Bedingungen durch ihren
Vertreter **Wilh. Groß**, U 6, 27, Telephon 2554.

Jerusalemer Weine
vorzügliche Kranken-, Dessert- u. Tischweine
ferner gute, billige deutsche Weine.
T 1, 10. **Gebr. Imberger.** T 1, 10.

Wegen Geschäftsaufgabe
werd. 500 St. prima junge
Hämmel,
p. Pfd. à 48 Pf.

verkauft. — Elegante Laden-Einrichtung zu verkaufen bei L. Baum, H 3, 7.

Pfälzer Zwiebeln!
prima mittlere Lagerware, gesund und trocken, per Ztr. Mk. 4.50, sowie 1. Qualität silberweißen Knoblauch à Pfd. 15 Pfg., und Meerrettig, große neue Ware, offeriert
Josef Lechner, Zwiebelgroßhandlung, Herxheim (Pfalz).
NB. Bei größeren Quantitäten entsprechend billiger.

Sanatorium Nordrach
Nordrach im bad. Schwarzwald für Lungenkranke.
Heilanstalt für Lungenkranke.
Prosp. frei. Die Verwaltung.

Weihnachten 1903 * * *

Weihnachts-Inserate

werden den grössten Erfolg haben durch unsere **besonders ausgestattete** zweite

Weihnachtsnummer

vom **20. ds. Mts.**, die wir **im weitesten Umfange verbreiten werden.**

Wegen Reservierung von Platz bitten wir um baldige Zusendung der Aufträge.

Verlag des General-Anzeigers

der Stadt Mannheim und Umgebung.

GALA PETER DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN
ÜBERTRIFFT ALLE NACHAHMUNGEN AN GÜTE u. BEKÖMMLICHKEIT **GALA PETER** 17903

Puppenwaren-Partie.
5000 Stück 17988
Puppen
werden enorm billig verkauft.
Manufactur-, Reise- und Partie-Warengeschäft
Louis Stein Söhne
2 Verkaufslokale: **U 1, 11 u. K 1, 9,** a. d. Neckarbrücke.

Mayonnaise-Rührschüsseln
à Stück Mk. 5.—
empfiehlt 18394
Herm. Bazlen,
O 2, 2 vorm. Alex. Heberer Paradepl.

Ein Partie-Posten **Herren-Hüte**
von dieser Form 18391

reeller Wert 2.80 Mark bis 4.— Mark
per Stück **1.75 Mk.**
nur solange der Vorrat reicht.
Hutgeschäft **Globus U 1, 11.**

Reis & Mendle.
Grosses Möbel-Lager.

Unerreicht grosse Auswahl in completten Einrichtungen und einzelnen Möbeln in jeder Preislage.
Stilgerechte Formen.
Geschmackvolle Muster.
Polster-Möbel.
Dekorationen.
Teppiche.
Bilder etc.

Anerkannt billige Preise.
Gediegene Ware.
Weitgehendste Garantie.
Franko-Lieferung eventuell mit eigenem Möbelwagen.
Kostenlose Aufstellung der Einrichtungen durch eigene Fachleute.

Mannheim
Telephon 1036. U 1, 5 Gambrinushalle.

Verkauf.

Damen-Schreibtisch in Schwarz, viele Fächer, Alterum, Antikum u. Spanischer Wand zu verk. K 2, 18, II., l. 75780

Pianino's bill. zu verk. Hofmann, N 1, 8, Kaufhaus, vis-à-vis Reichshof 3061

Piano sehr neu, bill. zu verkauf. B 4, 14. 76000b

Pianino, fast neu, billig zu verk. 22003 Schwetzingerstr. 20, I., 17618

Pianino billig zu verkaufen. 73680 Rheindammstr. 20 part.

Ein großer Gasofen, zum Heizen großer Geschäfts- oder Lagerräume geeignet, sehr billig zu verkaufen. 22166 M 2, 15a, 1 Treppe.

Schuhwaren, gut und billig. 23867 L 2, 3, 1. St. B. Quatram (Jrl.)

Für Baumeister, Gerüstholz, 1mal gebraucht, in allen Dimensionen, bill. zu ver. 70129 Goethestr. 12, 1 St.

Badeofen für zu leitende mit Badewanne, gebr., zu verkaufen. F 5, 4. 19287

Gasheizöfen, gebrauchte, f. gr. u. kleine Räume zu verkaufen. F 5, 4. 19287

Eine bei jedermann **Kuchen-Einrichtung** sofort zu verkaufen. **Heinrich Kerz,** Möbelschreinerei, S 6, 42. 75869b

Schlaf- u. Wohnzimmer, Küchen-Einrichtungen, engl. Schlafzim., echt, von 390 Mk. ab, Zahlungserleichterungen. 22106 Heinrich Schwalbach, J 2, 17.

Gaslustre, gebraucht, 9 u. 6 Flammen, zu verkaufen. F 5, 4. 19287

Für Brautleute! Eine schöne Schlafzimmer-Einrichtung sofort weg. Wegzugs billig zu verkaufen. 22061 Waldhofstraße 26, 2. Stock. Guter 21708

Rattenfänger billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Junge echtrassige Foxterrier zu verkaufen. P 2, 10, 2. St. 75889

Schöner **Dackel** m. sch. Zeichnung, 11 Monat alt, zu verkaufen. Junge Rötterweg 26, 2. St.

2 Deckbetten u. 5 Kissen zu verkaufen P 2, 6, III. rechts. 75866b

Harzer Kanarienvögel, Hähne u. Weibchen, zu verk. 7319 P. Hoffmann, Q 2, 22, 4. Etage.

Ueberzähl. **Pferd** zu verkauf. u. event. mit Federwagen. 22003 T 6, 37, Hinterhaus.

Stellen finden

Tüchtige in eisernen Waggen erfahrene **Schlosser** speziell solche, welche auf auswärtige Montagearbeiten für größere Waggen reflektieren, gesucht. Offerten unter Nr. 22864 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann für Buchhaltung und Correspondenz auf das Generalagentur Bilderstürmerlebensversicherungsgesellschaft gesucht. Stenograph bevorzugt. Off. m. Gehaltsanspr. unt. G. M. Nr. 22246 a. d. Exp.

Graveur auf Hohlformen in Stahlguß geübt, wird von größerer süddeutschen Fabrik auf dauernde Arbeit **sofort gesucht.** Offert unt. X X. Nr. 22321 an die Expedition ds. Bl.

Nur Damen u. Herren, aus den besten Kreisen, können sich durch vollkommen unanfechtbare und sichere Weise Provisionen bis 500 M. per Fall verdienen. — Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unt. Nr. 21577 an die Exped. dss. Bl.

Tüchtige **Einlegerin** gegen hohen Lohn sofort gesucht. Druckerei Wels. S 6, 10. 22080 S 6, 10.

Stellen suchen

Jung, kautionsfähig. **Mann** bisher Herrschaftskutscher, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle als solcher od. als Ausläufer bei einer Bank od. größer. Geschäft; geht auch zur Aushilfe. Offert. unt. Nr. 75746 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger junger Mann sucht gelegentl. Stelle als Kassier, Bureaudiener oder Portier. Off. unt. Nr. 75716 an die Exped.

Mietgesuche.

6 bis 7 Zimmer-Wohnung in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 22363 an die Exped. d. Bl.

Gesucht von geb. Herrn auf 1. April oder früher 2—3 unmöbl. Zimmer bei guter Familie. Offert. unter H. Z. Nr. 75439b an die Expedition dss. Bl.

Läden

E 2, 3 Laden sofort zu vermieten. 75195b W. Gross, U 6, 27.

N 2, 11 Eckladen mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres 22356 **N 7, 8,** Comptoir.

T 6, 17 (nächst Friedrichsring), sch. Laden nebst Parterre-Wohnung, per 1. Novbr. zu vermieten. 69747 Näheres Bureau, parterre.

Dalbergstr. 21/25, ein Laden, in dem ein Feuergeschäft betrieben wurde, per sofort oder später mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres Mannheimer Assekuranzver. B 6, 15. 22353

Laden zu vermieten Näh. F 2, 2. 22190

Eine vollständig schön eingerichtete **Metzgerei** in der Nähe des Marktplatzes zu vermieten. Offerten unter Nr. 22129 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Bäckerei, in welcher täglich 400 und mehr Brödchen an einen Abnehmer in Arbeit sind, mit Wohnung sofort billig zu vermieten. 22061 Näheres im Bäckerladen im Hinterhaus D 1, 7/8.

Magazine

Q 7, 6 großer heller Raum, eine Treppe hoch, als Lager- od. Zigarren-Sortierraum sehr paßl., mit od. ohne Bureau u. Keller zu v. Näh. part. 22297

Luisenring 45a Neubau: Magazin od. Lagerräume, ev. m. Bureau, ungef. 400 qm, sowie 250 qm Kellerräume ganz od. geteilt p. 1. April u. J. event. früher zu verm. 22094 Näh. Luisenring 46, 2. St.

Rheinhauserstr. 12, Magazin m. Souterrain, ev. m. Bureau z. v. Näh. im 2. St. 76042

Magazin, hellerd., Stöck., für 800 M. zu verm. Off. unt. Nr. 73650 a. d. Exped.

Zu vermieten.

U 6, 29 1 er 4 Zimmer sofort zu v. 75965b

Böckstraße 8 2. St. r. Mans. je 2 Zim. u. K. l. v. Näh. Werftstr. 15, 2. St. 22239

Luisenring 25, eleg. 3. Stock, neu hergerichtet, mit 7 Zim., Badezimmer u. Zubehör zu verm. event. mit Bureau, part. 22239

Laurentiusstr. 24 II., 4 Zim., Küche, Bad, u. 2 Zim. u. Küche z. v. 75466

Am Luisenpark Villa-Wohnungen, 1. St. u. Obergeschoß, je 6 Zim., Zubeh. m. all. Comf. ausgestatt., Zentralheiz., gr. Balk. u. Wandschr. vorm. u. ges. Lage auch eine z. v. Näh. Ecke Hildastrasse 5 u. Lameystr. 36, part. 21304

Mittelstr. 25, 3. Stock, drei Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten. 22300

Parkring 37b, schöne 3 Zim.-Wohng., nebst Bad sof. oder spät. zu verm. Ebendas. ein gr. sch. Zim. m. sep. Eing. Näh. pt. 76069

Rheinauerstraße 19 5 Zimmer mit sämtl. Zubehör billig zu vermieten. Näheres T 4, 20. 75196b

Rheinhauserstr. 52, 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. 2. St. 76030b

Tattersallstr. 9, im 3. St. ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmer, Mansarde und Keller wegen Versetzung auf 1. Febr. 1904 zu verm. Näh. bei 22275

Tattersallstr. 31 part., in einem besseren Hause Gartenwohng., 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu verm. 2300

Werftstr. 15 part., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stock. 69345

4 Zim., Bad u. allem Zubeh. per sofort zu verm. — Näheres Seckenheimerstr. 38, 3. St. 22298

Ein Zimmer mit Küche zu vermieten. 22275 Leino im Laden O 6, 3.

Neue Villawohng. Viktoriastraße 5, in feiner Ausstattung mit Dampfheizung sofort zu vermieten. 64816 Näheres Viktoriastraße Nr. 2, Herrn Heckert.

Meine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör ist wegzugshalber bis 1. Januar oder 1. Februar zu verm. 22263 Augustin, Gerichtsvollzieher, Mittelstraße 26.

Möbl. Zimmer

B 5, 12 2 Tr., schön möb. l. sep. Zim. sof. zu verm. 2000

C 4, 10 2. St., ein schön möbl. Zimmer, mit od. ohne Pension per sofort oder 1. Jan. zu verm. 22323

D 5, 6 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 74065

H 5, 1 3 Tr., möbl. Zim. für 1 jung. Mann zu v. 2000

K 3, 3 3. St., gut möbl. Zim. zu verm. 76049

L 10, 8 3 Tr., schönes gr. eleg. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zum 1. Jan. zu vermieten. 22248

O 3, 4a 3 Tr., sch. möbl. Zim. mit gut. Pension z. v. 76

P 2, 8/9 2 Tr., a. d. Tattl., sch. möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 75075b

P 2, 14 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 75589b

P 4, 8 1 Tr., gut möbl. Zim. bis 1. Jan. zu v. 75979

R 7, 9 part., m. bel. Zimmer zu verm. 75589b

R 7, 40 gut möbl. Zim., mit oder ohne Pension, p. 1. Januar preiswert z. v. 75775b

U 4, 22 1 hübsch möbl. Zim. sof. zu verm. 74658b

Friedrichsring 38, parterre, zwei elegant u. bequem möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 75475b

In dem Hause **Zimmer** mit Pension ev. nur Mittagstisch an jung. Herrn zu vermieten. Näh. in der Expedition. 90814

MARCHIVUM

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.83 pro Quartal.
Postliste No. 492

Mannheimer Journal

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition: Nr. 218.

Nr. 260. Freitag, 18. Dezember 1903. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Droschkenordnung für die Stadt Mannheim betr.

No. 153 004 II. Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehbarkeitserklärung durch Gr. Herrn Landeskommissär erhalten die §§ 1, 2, 7, 16, 27 und 31 der Droschkenordnung für die Stadt Mannheim vom 4. Dezbr. 1902 nachfolgende Fassung. 2646

Die Abänderungen sind gesperrt gedruckt.

Mannheim, den 12. Dezember 1903.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion:
Schäfer.

§ 1.

Die Berechtigung zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung mittels Droschken, Landauern, Victoriawagen, Omnibussen, Stellwagen und Automobilen auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt Mannheim innerhalb des Fahrbezirks, welcher die Gemarkung Mannheim und die in dem Tarif genannten Orte umfaßt, wird nur durch die auf erfolgte Anmeldung des beabsichtigten Betriebes erteilte Zulassungsurkunde des Bezirksamts erlangt. Die Zulassung ist eine streng persönliche und jederzeit widerrufliche und wird nur an Personen erteilt, welche nach ihrem Lebensalter sowie ihrer bisherigen Führung die Gewähr für ein ordnungsgemäßes Verhalten bieten und welche des Fahrens sowie der Oertlichkeit kundig sind.

In der Zulassungsurkunde sind die Zahl der nach vorheriger Prüfung zum Betrieb zugelassenen Droschken, sowie die ihnen zugeteilten Nummern anzugeben.

Der Betriebsunternehmer hat bei eintretenden Veränderungen binnen 3 Tagen für Ergänzung bezw. Berichtigung der Urkunde Sorge zu tragen.

Die willkürliche Uebertragung der Nummer einer Droschke auf eine andere ist untersagt.

Jedoch dürfen bei Schneefall auch Schlitten in Betrieb genommen werden, auf welche dann die Bestimmungen dieser Ordnung entsprechende Anwendung zu finden haben.

§ 2.

Die Droschkenbesitzer haben die an die Zulassung geknüpften Bedingungen, sowie die nachstehenden Vorschriften bezüglich der Form und Ausstattung der Fahrzeuge, des anzuwendenden Tarifs, sowie der sonstigen Einrichtungen des Droschkendienstes genau einzuhalten. Dieselben sind verpflichtet, die sämtlichen Droschken, welche von ihnen zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung verwendet werden, täglich auf den vom Bezirksamt bestimmten Plätzen zum Gebrauch des Publikums bereit zu halten und zwar in den Monaten November, Dezember, Januar, Februar, März und April von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, in den übrigen Monaten von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr.

§ 7.

Kein Kutscher darf die Führung einer Droschke eher übernehmen, als bis ihm ein Fahrschein erteilt worden ist, welchen er im Dienst stets bei sich zu führen hat. (Vergl. § 8 der Vorschrift.)

Die vorläufige Genehmigung kann erteilt werden, sofern anzunehmen ist, daß der definitiven Erteilung des Fahrscheins keine Bedenken entgegenstehen.

Die zugelassenen Droschkenbesitzer dürfen jederzeit ohne besonderen Fahrschein die Führung ihrer zugelassenen Droschken selbst übernehmen.

Der Fahrschein wird nur solchen Personen erteilt, welche gesund, frei von Gebrechen sind, welche nach ihrem Lebensalter und ihrer bisherigen Führung die Gewähr für ein ordnungsmäßiges Verhalten bieten und welche des Fahrens und der Oertlichkeit kundig sind. Personen unter 18 Jahren wird der Fahrschein in der Regel versagt.

Der Fahrschein wird jeweils nur für eine zugelassene Droschke ausgestellt. Die Uebertragung auf eine andere Droschke ist rechtzeitig bei dem Bezirksamt zu beantragen.

Die aushilfsweise Führung einer anderen, als der in der Zulassungsurkunde bezeichneten Droschke ist, sofern sie länger als drei Tage dauert, nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet.

Die Entziehung des Fahrscheines erfolgt durch das Bezirksamt.

Der Droschkenbesitzer wird von der Entziehung des Fahrscheins benachrichtigt. Von dem Zeitpunkt der Eröffnung der bezirksamtlichen Verfügung an darf der von der Entziehung des Fahrscheins betroffene Kutscher bei Vermeiden von Strafe und Entziehung der Zulassung nicht mehr als Droschkenkutscher verwendet werden.

§ 16.

Jeder Droschkenunternehmer ist verpflichtet, die sämtlichen Droschken, welche von ihm zur gewerbsmäßigen Personenbeförderung verwendet werden, täglich auf den nach den aufgestellten Standplatzlisten bestimmten Plätzen zur Benützung durch das Publikum bereit zu halten und zwar in den Monaten November, Dezember, Januar, Februar, März und April von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, in den übrigen Monaten von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr. Für den Bahnhofhalteplatz gelten besondere Bestimmungen. (Vergl. § 22 ff dieser Vorschrift.)

§ 27.

Der Fahrgast kann statt der Tourfahrt Zeitfahrt verlangen. Der Fahrpreis der Zeitfahrt muß jedoch den der Tourfahrt übersteigen und es ist, falls die Zeitfahrt an einem andern Ort, als dem Einsteigeplatz beendigt wird, die Rückfahrt bis zum Einsteigeplatz zu vergüten.

Die Tourfahrt wird jedenfalls zur Zeitfahrt, wenn auf Wunsch des Fahrgastes die Fahrt im Schritt gemacht werden mußte, hierauf ist auf das gestellte Begehren der Fahrgast vom Kutscher aufmerksam zu machen.

Für Fahrten innerhalb der Zone kommt der Tourtarif nur für eine ununterbrochene Fahrt in Anwendung, wird die Fahrt unterbrochen, so ist dieselbe nach dem Zeittarif zu bezahlen.

Als Unterbrechung in diesem Sinne wird nicht angesehen:

a) bei Tourfahrten von einer Stunde und mehr regelmäßiger Fahrzeit ein Aufenthalt von weniger als ¼ Stunde oder mehrere Aufenthalte von zusammen der gleichen Dauer;

b) bei kürzeren Tourfahrten ein oder mehrere Aufenthalte von im Ganzen weniger als 5 Minuten.

§ 31.

Die Zeitberechnung für die Zeitfahrt beginnt von dem Augenblick des Vorfahrens am Einsteigeort und endigt mit dem Aussteigen des Fahrgastes. Ist die Zeitfahrt an einem andern Ort als dem Einsteigeplatz beendigt, so ist die Rückfahrt bis zum Einsteigeplatz zu vergüten.

Tritt der Fahrgast ohne Verschulden des Kutschers eine Fahrt nicht an, so hat der Kutscher 50 Pfennig, oder wenn er länger als 20 Minuten warten mußte, Bezahlung nach der Zeit zu fordern. Tritt der Fahrgast die Fahrt an, setzt sie aber nicht fort, so hat er bei Zeitfahrten und bei Tourfahrten die volle Zeittaxe bis zum Aufhören der Fahrt zu bezahlen.

Mannheimer Börse.

Gemäß § 6 der Börsenordnung scheiden nach dem Turnus aus dem Vorstande:

1. Von der Produkten-Börse:

die Herren **Bernh. Bodenheimer,**
Ed. Dietz—Viernheim.
Emil Hirsch, 18398
Josef Werner.

2. Von der Effekten-Börse:

die Herren **Eduard Ladenburg,**
Otto Riedel,
Hermann Soherr.

Nach § 5 der Börsenordnung wird Tagfahrt zur Neuwahl auf

Montag 28. Dezbr. d. J., vormittags von 11—1 Uhr

im Börsenlokale anberaumt.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Mannheim, den 17. Dezember 1903.

Wilh. Zeiler, Kommerzienrat,
Vorsitzender,
L. Hasselbaum, Schriftführer.

Was ist Adix?
!

Nur echt mit dieser Schutzmarke!

Dr. med. Hartmann's bewährtes
Flechtenmittel
bei nässenden und trockenen Flechten, Hautausschläge etc. in Cart. (Dose) à Stück M. 1.50.
Hautcreme bewährt bei unreinem Teint, Wimmerln, Mitesser, Gesichtspickel, Gesichtsröte etc. in Cart. (Dose) à Stück M. 1.—.
Frostbeulen- und Schrunden-Salbe
anerkannt vorzügliches Mittel gegen Frostbeulen und Schrunden in Cartons (Dose) à Stück Mk. 1.50 17877
Erhältlich nebst Gebrauchsanweisungen in den Apotheken oder durch die Fabrikanten Glas & Co G. m. b. H. München.

T 2, 16 Neuwascherei für Kragen u. Manschetten, auch volle Herrenwäsche. 18387 **T 2, 16.**

DRESDNER BANK
Filiale in
MANNHEIM
P 2, 12 gegenüber der Hauptpost **P 2, 12**
Aktienkapital M. 130,000,000. Reserven M. 34,000,000.
Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Fürth, Hannover, Hamburg, London, Lübeck, Nürnberg, Zwickau.
Eröffnung laufender Rechnungen,
mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme verzinslicher Bareinlagen,
mit und ohne Kündigungsfrist.
Provisionsfreier Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren,
fremder Banknoten und Geldsorten.
Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.
Barvorschüsse auf Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlich. Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.
Versicherung verloster Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben gegen Verlosung.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter.
Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.
Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf die Verkehrsplätze in allen Weltteilen. 17686
Einräumung überseeischer Rembourskredite auf London etc.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Gattin und Mutter, Frau

Bertha Pusch geb. Zwendinger

sagen auf diesem Wege besten Dank. 7676b

Franz Pusch mit Kinder.

Hektographen-Masse
pro Kilo Mk. 2.35.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die
Expedition d. General-Anzeigers

Weihnachts-Ausverkauf.
Wir verkaufen von
Samstag bis Weihnachten
alle fertigen, sowie angefangenen u. gezeichneten Handarbeiten **zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen;** ebenso geben wir alle noch am Lager befindlichen 18355
Damenhüte
der vorgerückten Saison halber **weit unter Preis** ab.
D 3, 16. Geschwister Sussmann D 3, 16.

Bekanntmachung.

Gefunden und bei Großh. Bezirksamt — Polizeidirektion — hier deponirt:

1 Armband u. 2 Broschen, 1 Handtäschchen und Portemonnaie mit 1 Mk., 1 Portemonnaie mit 8 Mk. 92 Pf.

Mannheim, den 17. Dez. 1903.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.
Fundbureau. 2651

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Grundbuchtage betr.

Als Grundbuchtage, jeweils vormittags 9 Uhr beginnend, sind für das Jahr 1904 folgende Tage bestimmt und zwar:

Für Ilvesheim der 2. und 4. Dienstag,
„ Neckarhausen der 1. und 3. Samstag und
„ Ladenburg jeder Freitag eines jeden Monats.

Die Grundbuchtage sind, soweit die Zeit reicht, zugleich Amtstage des Notariats. 18377

Ladenburg, 16. Dezember 1903.

Großh. Notariat:
Dr. Ritter.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 19. Dezbr. 1903, nachmittags 2 Uhr werde ich in Rheinau am alten Gemeindehaus event. am Pfandort gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 22864

1 Fahrrad, Möbel aller Art, Cigarren, Säcke und Verschiedenes.

Mannheim, 18. Dezbr. 1903.

Brenne
Gerichtsvollzieher, K 1, 17.

Freiwillige Feuerwehr

Die Kameraden der **1. Kompagnie** werden auf **Samstag, 19. d. M., abends ½9 Uhr** zu einer

Besprechung

im Lurhof, F 4, 12½, eingeladen. 29500/798

Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Hauptmann:
Kuhn.

Eingeschriebene Hilfskasse des Arb.-Fortbild.-Verein

O 5, 1. Mannheim. O 5, 1.

Wegen Umänderung unserer Statuten bitten wir unsere verehrlichen Mitglieder ihre Beiträge längstens bis 31. Dezember 1903 begleichen zu wollen.

29806/21 Der Vorstand.

250 kleine
Perser-Teppiche
Teppich-Haus
J. Hochstetter,
G 4, 1.
Antike Gebets-Teppiche von M. 50 an bis 125
Feinste Shiraz-Teppiche von M. 90 an bis 200
Besonders rare u. interess. Gebets-Teppiche von M. 100 an bis 200
Seidene türk. Gebets-Teppiche von M. 190 an bis 250
Einfache und zurückgesetzte echte kleine Teppiche von M. 20 bis M. 35.
18400/2

Kunst-
Leicht, dauerhaft, flotter Gang, alle Reparaturen fertigt
Maysscheider,
Beine
D 3, 5, Theaterstr., nächst d. Planken

Darlehne jed. Höhe a. Diskr. schnell u. billig. Jaffé, Berlin Potsdamerstr. 87

HAASENSTEIN & VOGLER A.G.
Annoncen — Expedition
E 2, 18. MANNHEIM. E 2, 18.
Kostenanschläge und Entwürfe gratis.

Bücherreisende
und solche Herren, die ihr Einkommen verbess. wollen, finden mit hervorragendem Artikel seltene Gelegenheit zu glänzendem Verdienst. Ausführliche Meldungen schleunigst erbeten unter „Epochemachend" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Kassel. 18379

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apfel. — Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Albert Jmhoff, Hoflieferant.

Erste Mannheimer Wurstfabrik.

Telephon 756. K 1, 8, Breitestrasse — an der Neckarbrücke. Telephon 756.

Fabrikation feinster Delikatessen-Spezialitäten der Strassburger Pasteten-, sowie der Wurst- und Fleischwaren-Branche.

Feinster Aufschnitt; kalte u. warme **Platten** (entremets); kalte u. warme **Pasteten; Schinken** in **Brühe, Brodteig** und in **Burgunder-Sauce; Aspics, Parfaits** von Gänselebern; **Mayonnaisen, Salate** etc.

Gänseleber-Terrinen von **1.60 Mk.** an.

Verzeichnisse sämtl. Fabrikate werden gerne abgegeben. Alle mündlichen, telephonischen u. schriftl. Aufträge werden prompt erledigt.

In meiner **Filiale O 4, 7, am Strohmarkt,** werden ebenfalls Aufträge entgegengenommen. 18359

Neu eingetroffen:
Große Partie
Spielwaren
zu bekannt billigen Preisen.
Manufactur-, Reise- und Partiewaren-Geschäft
Louis Stein Söhne
2 Verkaufslokale: 18391
U 1, 11 und K 1, 9, Neckarbrücke.

Kolossale Auswahl
in **echt chinesischen** 18578
Ziegenfellen
grau, weiss, schwarz und gefärbt, alle Grössen
Mk. 2.–, 3.50, 5.–, 7.–, 11.–.
Tierfelle
mit Kopf und Pfoten, **enorm billig.**
Spezial-Teppich-Geschäft
M. Brumlik,
F 1, 9 Marktstr., F 1, 9.

D3,5 Reisszeuge
besonders die bess. Sorten
Maysceider, opt. u. chir. Instrumente.
1903: 50 jähriges Geschäfts-Jubiläum. 17825

Höhere Privat-Handels-Schule
zu Mannheim, O 7, 19.
mit Lehrplan einer höheren Handels-Lehranstalt.
Ausbildung in sämtl. kaufmänn. Lehrfächern u. Fremdsprachen.
Unbeugsamkeit. Prospekte kostenfrei.
19080 Schulleitung: Dr. Symann.

Süddeutsche Elektrizitäts-A.-G.
Ludwigshafen a. Rh.,
Louisenstrasse 8.
Telephon Nr. 155.
Telegr.-Adr.: Dynamo.
S. E. A. G.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. 15669
Installationen jeder Art.

Puppen-küchen
leer und complett, in prima Qualität.
Kinderservice, Kinderherde,
Kinderkochgeschirre.
Ph. Weickel, Kaufhaus

Soeben ist erschienen u. durch alle Buchhandlungen, sowie unsere Filialen, Agenturen und Trägerinnen zu beziehen

Neuer Mannheimer
Familien-Kalender
für das Jahr 1904.

Preis: Gebunden Mk. 1.—; Ungebunden 50 Pfg.

Verlag des General-Anzeigers der Stadt Mannheim und Umgebung.

Für
1903 Weihnachten 1903

Tisch-, Divan-, Reisedecken,
Bettdecken, Fusskissen,
Felle, Vorhänge, Portieren, Stores,
Rouleaux, Linoleumteppiche und Läufer,
Möbelstoffe, Decorationen,
Cocos- u. Chinamatten,
Teppiche, abgepasst und Rollenware,
Türkische-, Indische-, Perserteppiche,
Kelims, echte Stickereien,
Smyrna-Teppiche.

Geeignete Weihnachtsgeschenke
empfehlen in **grosser** und **reichhaltiger Auswahl** zu **billigsten Preisen**

Ciolina & Hahn
25775 **N 2, 9c**
Teppich- und Möbel-Haus.

Makulatur
stets zu haben
in der Expedition des „General-Anzeigers."

Auszug aus dem Standesamts-Register Mannheim.

Dezember — Verkündete.

9. Privatm. Rob. Tollkemitt u. Marie Weczera.
9. Fbr.-Arb. Gg. Werle u. Magdal. Heck.
9. Kaufm. Fritz Segeler u. Elise Schade.
10. Bautechn. Karl Ferd. Bernh. Hüller u. Karol. Adler.
10. Tagl. Gg. Fendrich u. Luise Müller.
11. Tagl. Jak. Klein u. Wilhe. Weick geb. Schlayer.
12. Spengl. u. Installat. Jak. Paillon u. Wilh. Müller.
12. Fbr.-Arb. Karl Maurer u. Emma Schweitzer.
14. Architekt Ernst Schmiedt u. Marie Lofink.
14. Former Lud. Dhein u. Kath. Freund.
14. Magaz. Adam Zimmermann u. Anna Scheuble.
14. Steuerkommissär Gust. Schrecker u. Kath. Schmitt.
15. Landwirt Phil. Kloos u. Kath. Roll.
15. Wirt Gg. Schaidle u. Marg. Schmidt.
15. Säger Christ. Müller u. Friedr. Herkert.

Dezbr. — Getraute.

10. Tagl. Eduard Falkner m. Marie Müller.
10. Ausläufer Robert Harsch m. Therese Müller.
10. Lehrer Johs. Wahrheit m. Friedr. Bohn.
12. Tagl. Mich. Beißwenger m. Rosine Dietrich.
12. Mechan. Phil. Henz m. Elisab. Becker.
12. Elektromonteur Karl Doviarsch m. Rosa Blau.
12. Postbote Aug. Törr m. Karol. Schaffner.
12. Tagl. Jos. Eberle m. Adelheid Kaiser.
12. Lackierer Karl Eisenbarth m. Marie Decker.
12. Schlosser Theod. Fiedler m. Emma Fiedler.
12. Schriftsetzer Franz Hätti m. Christiane Baumann.
12. Tünch. u. Maler Karl Harth m. Kath. Folz.
12. Schloss. Phil. Hartmann m. Anna Barb. Boch geb. Scholl.
12. Tagl. Karl Horsch m. Marie Wagner.
12. Gasarb. Friedr. Neureuter m. Marie Junghmann.
12. Bauunternehm. Norbert Rösch m. Anna Merk.
12. Eisendr. Mich. Schmidts m. Hedwig Lipp.
12. Techn. Mark. Schnappenberger m. Anna Diemer.
12. Schlosser Otto Schneider m. Anna Schiebel.
12. Tagl. Leonh. Schramm m. Pauline Köhler.
12. Tagl. Val. Schuhmacher m. Helene Kratz.
12. Fährmann Aug. Stoll m. Emilie Gädinger.
12. Metallschl. Leop. Walther m. Karol. Brauch.
12. Bahnarb. Herm. Wölfle m. Rosa Eisig geb. Geißel.
12. Ablöser Gg. Wolf m. Emma Ludwig.
12. Schaffner Jos. Burkart m. Kath. Weidan.
12. Mechaniker Bruno Schwabe m. Emilie Vogel.
15. Spengler Wilh. Fleischer m. Philippine Lahm.
15. Ingenieur Johs. Heß m. Matilde Mauß.
15. Eisendreher Jak. Schmitt m. Franziska Dietrich.

Dezember. — Gestorbene.

8. Anna, T. d. F.-A. Emil Haslauer, 6 M. 9 T. a.
9. Anna geb. Utz, Ehefr. d. Schmieds Ludw. Höhr, 38 J. 10 M. a.
9. Maria Ant. geb. Leypoldt, Wwe. d. Priv. Fedr. Wilh. Balzar, 78 J. a.
9. Hugo Oskar, S. d. Jos. Osk. Leonhard, 18 T. a.
9. Aug. geb. Pfalzgraf, Ehefr. d. Schriftf. Ludw. Neufeind, 29 J. 9 M. a.
9. d. led. Dienstm. Elise Hilbert, 28 J. 4 M. a.
10. d. verh. Bäcker Andr. Leonberger, 77 J. 2 M. a.
10. d. led. Bügl. Elis. Franz. Hüttel, 28 J. 20 T. a.
11. Karl, S. d. Schneid. Karl Bernhardt, 1 M. a.
8. Karl Fedr., S. d. Drehers Joh. Renh. 2 J. 4 M. a.
11. Heinr., S. d. Schloss. Heinr. Gautert, 6 M. 20 T. a.
11. Reg.-Mstr., T. d. Zeichn. Aug. Hetzler, 11 M. 20 T. a.
11. Emilie Reg., T. d. Holzarb. Gg. Zipf, 3 J. 1 M. a.
11. d. led. Näh. Monika Ther. Renner, 22 J. 6 M. a.
12. Anna Karol., T. d. Schrein. Wilh. Luk, 1 J. 3 M. a.
12. Irma Anna, T. d. Bäckers Jak. Mühling, 2 M. a.
12. Sus., T. d. Bierbr. Karl Dengler, 1 J. a.
12. Karl Theod., S. d. Oberkäf. Johs. Frischknecht, 5 M. 18 T. a.
12. d. gesch. Verw.-Assist. Alb. Storkenmeier, 41 J. 8 M. a.
12. Frz. Wilh., S. d. Mal. Frz. Pet. Angstmann, 26 T. a.
13. Cäc., T. d. Schreiners Jan. Körner, 1 J. 6 M. a.
12. Ernst Bernh., S. d. Kaufm. Dr. Fabriola, 12 T. a.
12. Luise geb. Eichinger, Ehefr. d. Wirts Johann Heinrich Menold, 51 J. 8 M. a.
12. Paula Just., T. d. Kaufm. Ernst Dosch, 1 J. 1 M. a.
13. Therr. geb. Martin, Ehefr. d. Wirts Wilhelm Gräßer, 57 J. a.
13. Kath. geb. Georgens, Wwe. d. Tagl. Christian Weiß, 57 J. 2 M. a.
13. Kath., T. d. Tagl. Heinr. Kempf, 2 J. 8 M. a.
14. Elis. geb. Zimmermann, Ehefr. d. Güterannehmers Konr. Kurz, 61 J. 7 M. a.
14. Berta geb. Zweidinger, Ehefr. d. Lokom.-Führ. Franz Pusch, 36 J. 7 M. a.
15. Willi, S. d. Bahnbeamt. Fedr. Wittch, 1 M. a.
14. Joh. Maria Sofie, T. d. Händl. Otto Schmittus, 6 J. 6 M. a.
14. Heinr. Otto, S. d. Eisengießr. Rich. Friebis, 1 J. 7 M. a.
15. Kath., T. d. Schuhm. Clem. Schäfer, 3 M. a.
15. Karol. geb. Vieh, Wwe. d. Tagl. Joh. Herm, 72 J. 1 M. a.

Trauerbriefe liefert Dr. H. Haas'sche Druckerei.